



BÜRO WIESBADEN

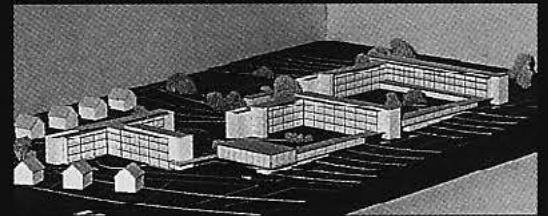
WETTBEWERBE

Durch die Teilnahme an über einhundert Architekturwettbewerben hat sich das Büro Stillger qualifiziert. Die Risiken des Wettbewerbs gaben Anreize und eröffneten Chancen. Das Gefordert-werden durch die unterschiedlichen Aufgabenstellungen führte über Ideen zur Gestaltung bis ins Detail. Der Lohn waren der Preis und die Kritiken Anstöße zur Weiterbildung. Sich im offenen Vergleich zu stellen, den übergeordneten Kriterien: städtebauliche Aspekte, funktionsgerechte Lösungen, klare konstruktive Konzepte, wirtschaftliche Entwürfe, gerecht zu werden und sie im Verbund humaner Bezüge mit den technischen Mitteln unserer Zeit materialgerecht in bauliche Gestalt und Struktur umzusetzen, sind die Leitlinien meiner Arbeit. Bilanz 84 Auszeichnungen. Eine Auswahl von Wettbewerbsarbeiten wird mit Auszügen aus Preisgerichtsprotokollen und Erläuterungen vorgestellt.

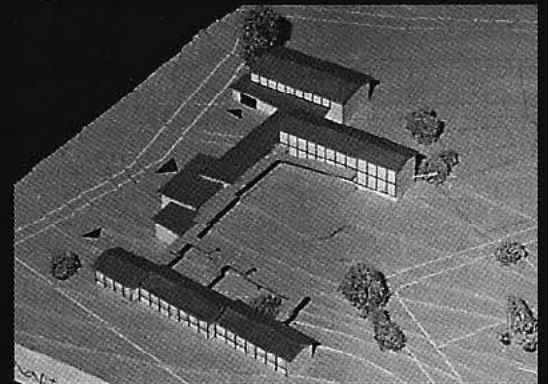
1938–1939
 GYMNASIUM DILLENBURG
 Schülerwettbewerb zur Erlangung von
 Entwürfen für eine Erinnerungsplakette zur
 400-Jahr-Feier.
 1. Rang: Ausführung



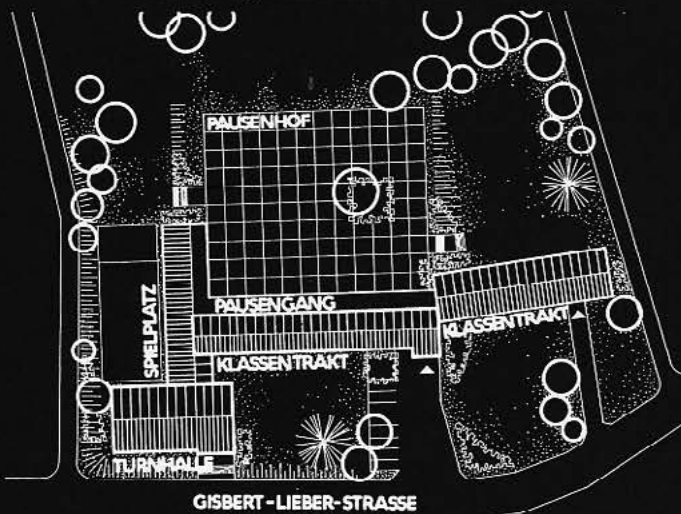
1957
 KREISBERUFSSCHULE LIMBURG
 2. Preis
 Die Gesamtanordnung wird für eine hin-
 sichtlich der Aufgabe und der Situation
 ansprechende Lösung gehalten. Trotz
 weitläufiger Anlage liegt die Arbeit mit ihren
 52 900 m³ u. R. verhältnismäßig günstig.
 Die Architektur ist eine klare Darstellung
 des Berufschulcharakters der Gebäude-
 gruppen.



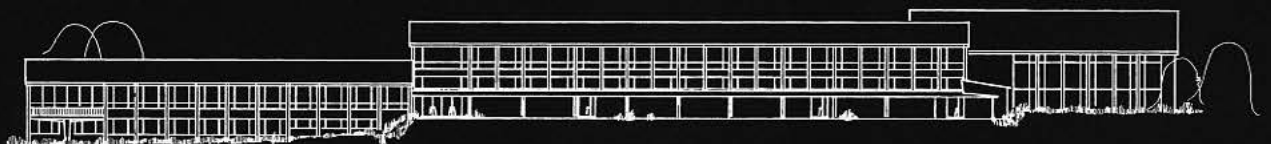
1957
 VOLKSSCHULE RUNKEL-SCHADECK
 Engere Wahl



1954
 VOLKSSCHULE CAMBERG
 3. Preis
 Erster Wettbewerb des Büros.
 Weitläufig gegliederter Schustertyp mit
 einseitig belichtetem Fachklassentrakt.



1957–1958
 SCHULERWEITERUNG NIEDERBRECHEN
 Wettbewerbsgutachten

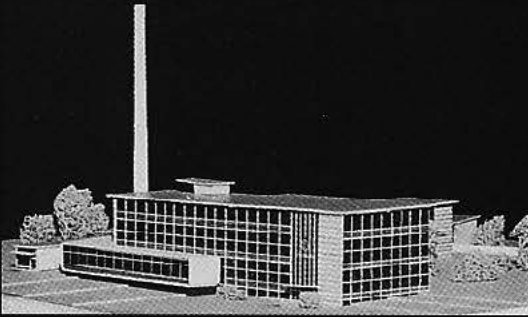


SEITE ZUM PAUSENHOF

1957
STÄDTISCHE MILCHVERSORGUNG
FULDA

1. Preis

Das Preisgericht, bestehend aus Professoren der milchwirtschaftlichen Institute der Universität Kiel, lobt besonders die neuartigen Vorschläge der Betriebsfunktionen verbunden mit der konsequenten Übersetzung in die äußere Architektur.



1958
GEMEINSCHAFTSSCHULE
EHRINGSHAUSEN-DILLHEIM

2. Preis

Unter 39 eingereichten Arbeiten kommt das Preisgericht zu folgender Beurteilung: Der Planungsvorschlag hat ein straff gefaßtes Schema zur Grundlage. Die beiden Klassentrakte zeigen ein sehr klares Verkehrsgefüge, wobei die Verwaltung sehr gut eingefügt ist. Zu begrüßen ist, daß die Freiflächen nicht von der Umgebung abgeriegelt sind, sondern mit dieser eine Einheit bilden.

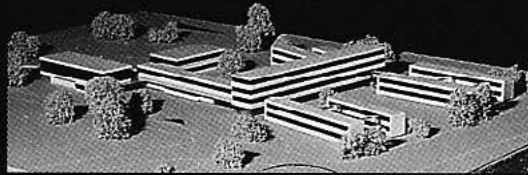
Die Baumassen sind landschaftsorientiert. Die Architektur zeigt eine sichere Hand.



1958
REFORMSCHULE KASSEL

1. Ankauf

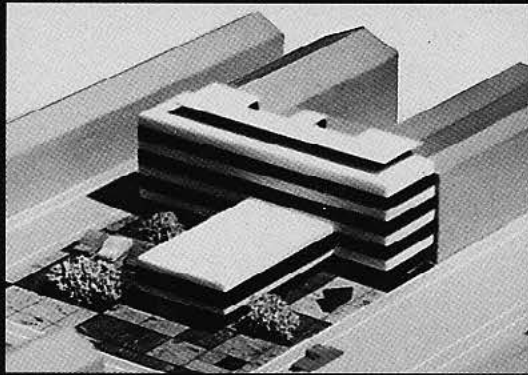
92 Wettbewerbsteilnehmer. Das Preisgericht würdigte die straffe, gleichmäßige Gliederung der gesamten Baugruppe sowie die günstige Lage des Sonderklassentraktes zu den 3 Schulsystemen.



1958
VERWALTUNGSGEBÄUDE FRANKFURT

1. Ankauf

Die städtebauliche Forderung entspricht. Die Aufgliederung ist günstig. Die Einfügung der Ladenpassage ist gut. Die Grundrisse sind klar.

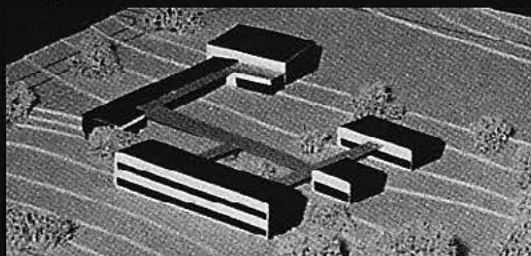


1958
MOLKEREI „ORANIEN“ HERBORN

1. Preis



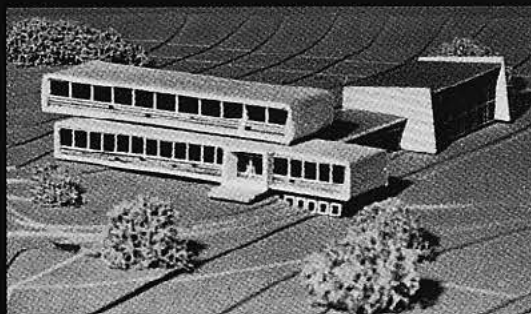
1958
VOLKSSCHULE STAFFEL
Engere Wahl



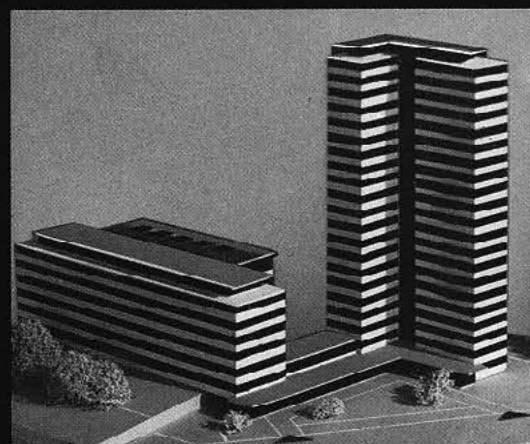
1959
FREIBAD LIMBURG
2. Preis

1959
VOLKSSCHULE IDSTEIN
Ankauf

1959
VOLKSSCHULE PHILIPPSTEIN
1. Preis



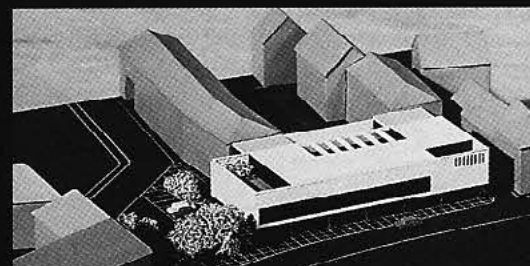
1959
WOHNANLAGE SCHULTHEIS
FRANKFURT
1. Preis



1959
GYMNASIUM LIMBURG
Engere Wahl



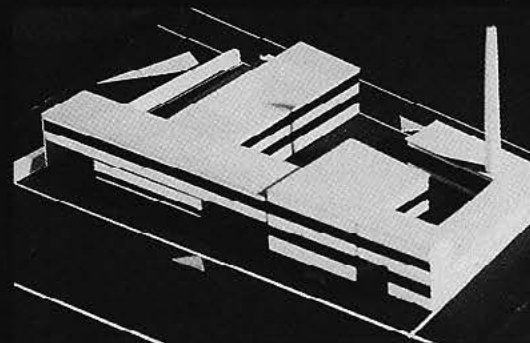
1960
GEMEINSCHAFTSHAUS MAINZ-KASTEL
Ankauf



1959
VOLKSSCHULE WÜRGES
1. Preis



1960
KURHESSISCHE MILCHWERKE
KASSEL
1. Preis



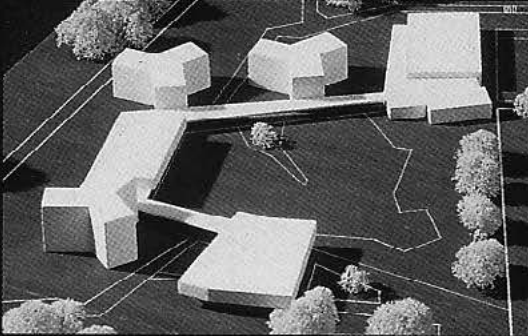
1960
VOLKSSCHULE EISENBACH
Wettbewerbsgutachten



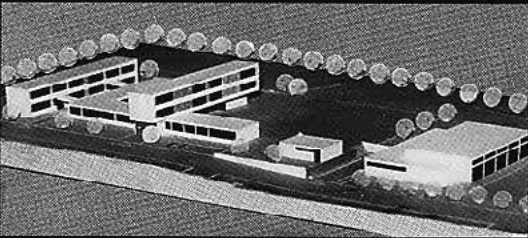
1961
MITTELPUNKTSCHULE
LANGENDIEBACH-RÜCKINGEN

2. Preis

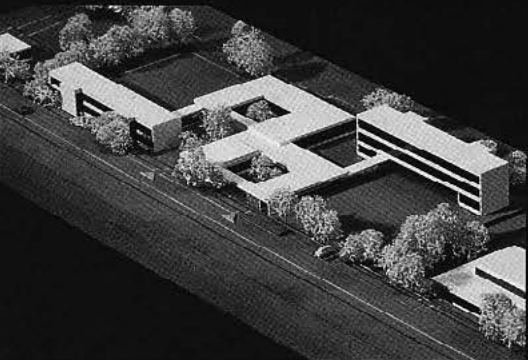
Der Entwurf fällt durch eine eigenwillige Gesamtgestaltung auf, mit der sich der Verfasser geschickt in die Eigenart des Geländes eingefügt hat. Durch die Komprimierung der 28 Klassenräume auf 3 Baukörper mit Y-förmigem Grundriß ist eine klare Gesamtgliederung entstanden, die auch unter schulbetrieblichen Gesichtspunkten durchaus diskutabel ist. Die Gliederung erlaubt auch eine sinnvolle Trennung der einzelnen Schulzweige. Wirtschaftlich ist der Vorschlag eine durchaus diskutabile Lösung.



1961
MITTELPUNKTSCHULE HERMANNSTEIN
1. Preis

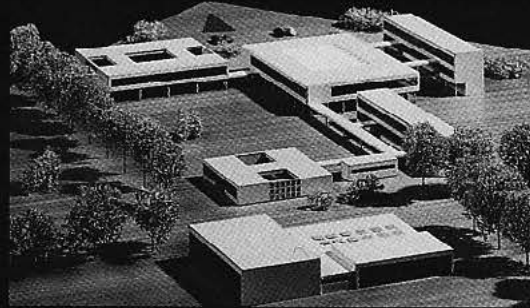


1962
VOLKSSCHULE LINDENHOLZHAUSEN
1. Preis

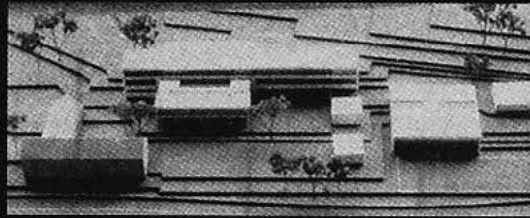


1961
HOCHSCHULE FÜR ERZIEHUNG
GIESSEN

1962
VOI KS-, REAL- UND SONDERSCHULE
FLÖRSHEIM/MAIN
2. Preis



1963
MITTELPUNKTSCHULE
NIEDEREISENHAUSEN
1. Preis

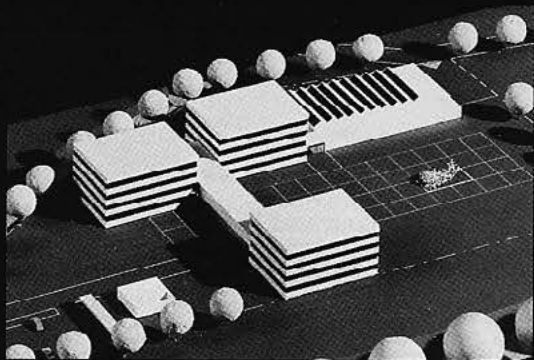


1962
MILCHVERSORGUNG SCHWÄLBCHEN
WIESBADEN
1. Preis



1962
VOLKSSCHULE DONSBACH
1. Preis

1962
KREISBERUFSSCHULE DILLENBURG
Ankauf



1962
REGIERUNGSDIENSTGEBÄUDE
IN WIESBADEN

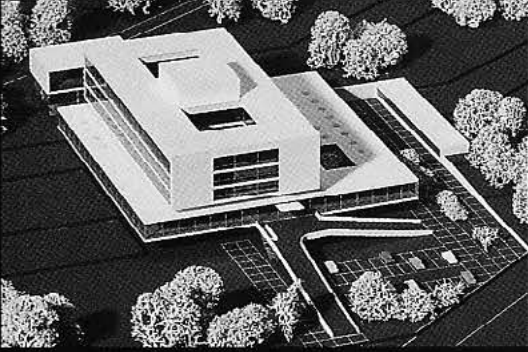
2. Preis

48 Wettbewerbsarbeiten

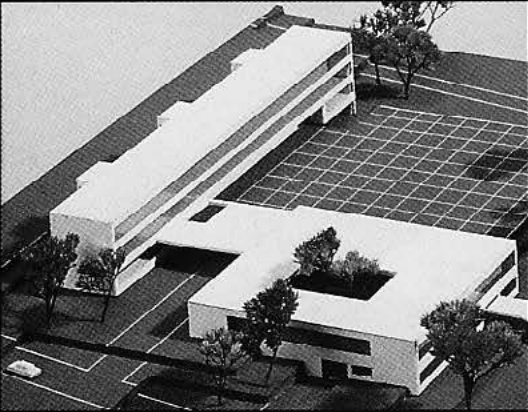
Gut konzipiert im städtebaulichen Sinne ist die Auflösung der Baumasse des Hauptbaues und die Loslösung vom Flachbau. Die Verbindung der 3bündigen mit der 1bündigen Anlage im Grundriß ist gut gelöst. Sie wirkt sich auch in der äußeren Gestaltung vorteilhaft aus und gestattet, den großen Sitzungssaal, der eine höhere Geschoßhöhe braucht, ohne größeren Aufwand im obersten Geschoß unterzubringen. Die Anordnung der Parkflächen ober- und unterirdisch ist überlegt. Das Verhältnis der Verkehrsfläche zur Nutzfläche ist günstig.



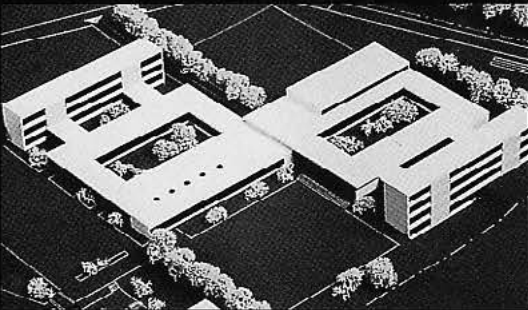
1962
KREISKRANKENHAUS SCHLÜCHTERN



1962
MITTELPUNKTSCHULE
GROSS-RECHTENBACH
1. Preis



1962
MITTELPUNKTSCHULE
ANSPACH/TAUNUS
3. Preis



1964
MITTELPUNKTSCHULE
NIEDERHAUSEN
Engere Wahl

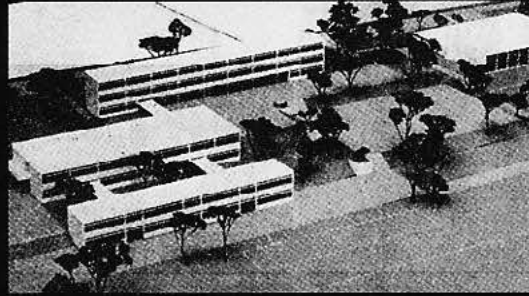
1964
REALSCHULE RÜDESHEIM

1. Preis

Der Verfasser hat die städtebaulichen Gegebenheiten des Grundstücks gut genutzt. Der Pausenhof ist mit freier Sicht zum Rheingau hin geöffnet. Die Erschließung ist wohlüberlegt, weil einerseits für die Bedürfnisse des außerschulischen Betriebes – Benutzung der Turnhalle – gut gesorgt ist. Die Abstufung der Baukörper von Norden nach Süden entspricht der Topographie. Mit dem tiefer gelegenen Gemeinschaftsraum ist ein Mittelpunkt geschaffen, der sich auf das Klima der Schule günstig auswirkt. In der Turnhalle sind alle Erfordernisse funktioneller Art einwandfrei erfüllt. Die Verwaltung ist vorteilhaft angeordnet. Die gesamte Erscheinung ist straff und sachlich.



1963
MITTELPUNKTSCHULE NIEDERSELTERS
1. Preis



1962
REALSCHULE ELTVILLE
2. Preis

1963
MITTELPUNKTSCHULE
HANGENMEILINGEN
1. Preis

1964
MITTELPUNKTSCHULE
GROSS-ZIMMERN
Ankauf

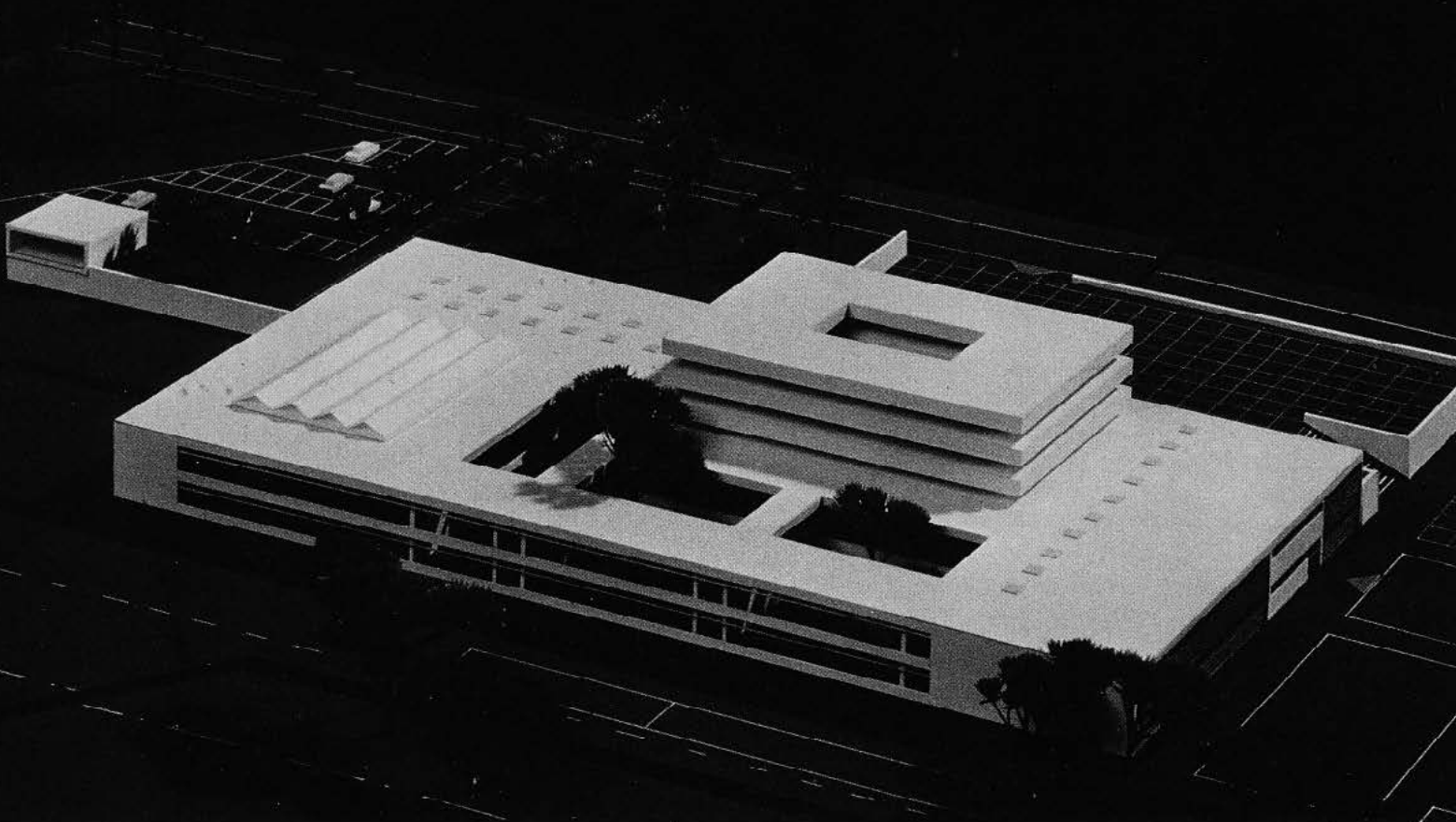
1963
GYMNASIUM WETZLAR
1. Preis

34 Wettbewerbsteilnehmer
Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll:
Die Hauptzugänge führen in das Zentrum des alle geforderten Räume einschließlich der Turnhalle umfassenden Gebäudes. Dieser kompakte Zusammenhang ergibt eine straffe, gut überlegte und konsequent entwickelte Disposition. Von der zentral gelegenen Eingangshalle werden alle im Flachbau untergebrachten Raumgruppen auf kürzestem Wege erreicht, während die Stammklassen für die Oberstufe im darübergelagerten Geschosßbau knapp, gut belichtet und schulbetrieblich einwandfrei untergebracht sind. Der gut durchdachte Entwurf überzeugt durch die konsequente Durcharbeitung. Die gewählte Struktur ist ergiebig und bringt die Bauaufgabe gut

zum Ausdruck. Der umbaute Raum liegt im günstigen Bereich. Die äußere Gestaltung entspricht dem Gesamtniveau.

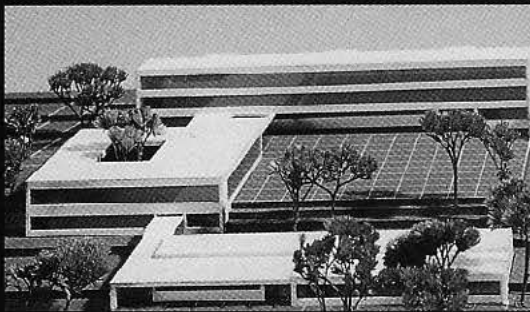
Pressebericht:

Dem Ideal, einen Schulbau zu entwerfen, der architektonische Schönheit, schulische Zweckmäßigkeit und „landschafts-sympathische Bauweise“ vereint, kommt Stillgers Projekt eines sinnvoll gegliederten Kompaktbaues am nächsten.

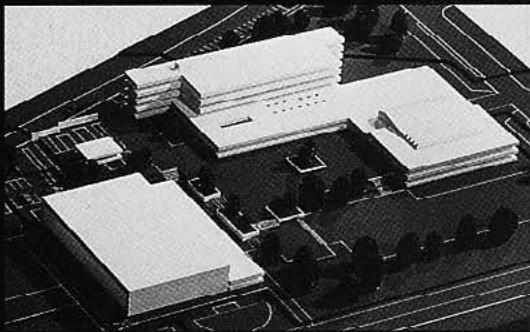


1964
VOLKSSCHULE FRIEDRICHSDORF
1. Preis

Das Projekt zeichnet sich durch eine klare und einfache Verteilung der Baukörper aus. Die Erschließung ist gut gelöst. Die Grundrisse sind einwandfrei durchgebildet, die architektonische Gestaltung ist natürlich gelöst.



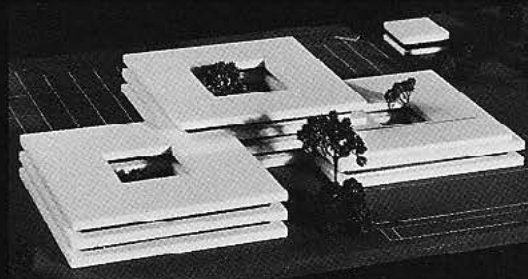
1964
MITTELPUNKTSCHULE
ATZBACH-DORLAR
1. Preis



1966
STAATSKANZLEI WIESBADEN

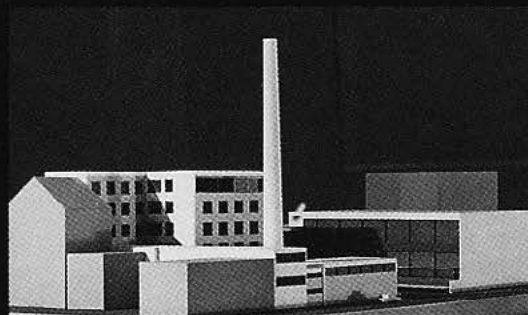


1965
REALSCHULE UND GYMNASIUM DIEZ
Engere Wahl
Die Anordnung der Bauten und der Funktionsbereiche ist gut getroffen. Anerkennenswert ist die Konzentration der Baukörper. Die architektonische Durchbildung der Grundrisse und die Konstruktion sind durchdacht. Die Fassadengestaltung ist ansprechend.



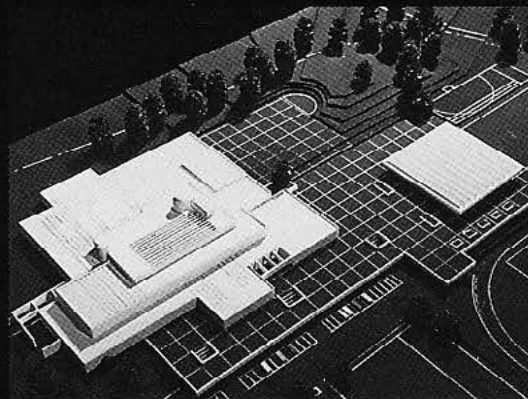
1964
GYMNASIUM FÜR MÄDCHEN
BAD HERSFELD

1968
GROSS-STÄDTISCHE
MILCHVERSORGUNG
BOCHUM-DORTMUND
1. Preis



1969
SCHULZENTRUM GLADENBACH

1969
SCHULZENTRUM SOMBORN
Ankauf

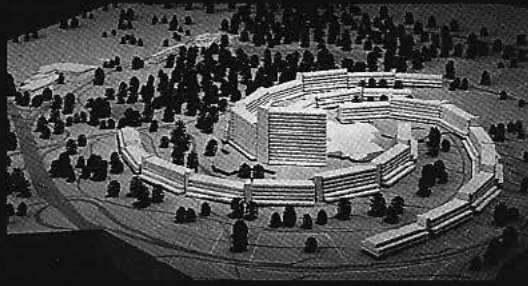


1969
 KREISVERWALTUNG RÜDESHEIM
 3. Preis

Die architektonische Gliederung ist großzügig und klar. Durch die Gliederung der Baumasse wird eine gute Einordnung in die Landschaft erreicht. Gliederung der Grundrisse durchaus als geglückt zu bezeichnen.

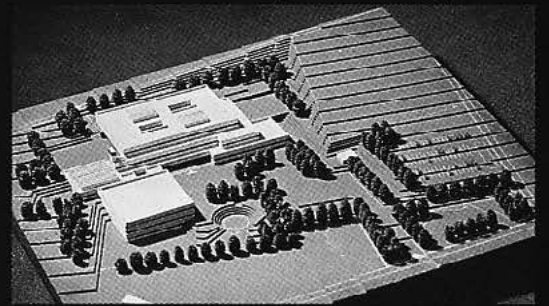
1966
 VOLKSSCHULE DEHRN
 Engere Wahl

1969
 UNIVERSITÄT BIELEFELD



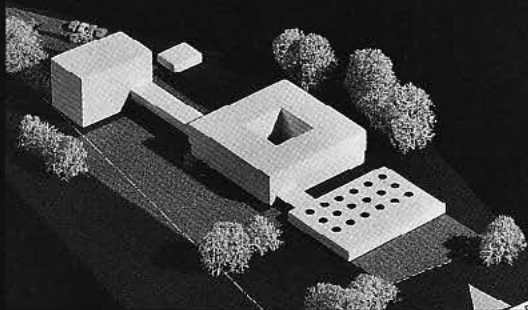
1971
 GESAMTSCHULE ELTVILLE
 3. Preis

Durch ein klares Erschließungssystem ergibt sich eine eindeutige und überzeugende Lösung. Die Gesamtanlage ist gut gegliedert und wohl überlegt. Wirtschaftlich in günstigem Bereich. Die städtebauliche Einordnung ist gut. Die Erweiterungsmöglichkeit stellt einen wohlüberlegten Vorschlag dar.

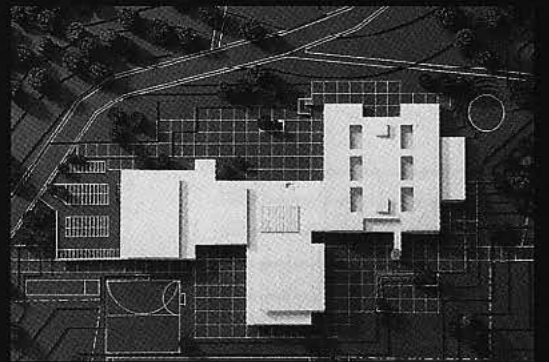


1969
 KAUFMÄNNISCHE BERUFSSCHULE
 DILLENBURG
 1. Ankauf

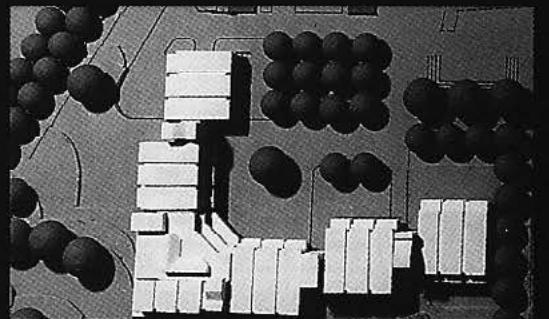
Gute Zugänglichkeit für Fußgänger von Norden, Osten und Westen. Schöne Lage des Pausenhofs an der Dill mit günstiger Verbindung zum Eingangsbereich. Reizvolle Verbindung von Neubau und Altbau mit vorteilhafter Staffelung der Bauteile in der Höhe und in der Tiefe, dadurch auch Vorteile beim Übergang zur Landschaft. In sich gut gegliederte Fachräume. Durch die Form des Neubaus ergibt sich eine interessante Gesamtbaugruppe.



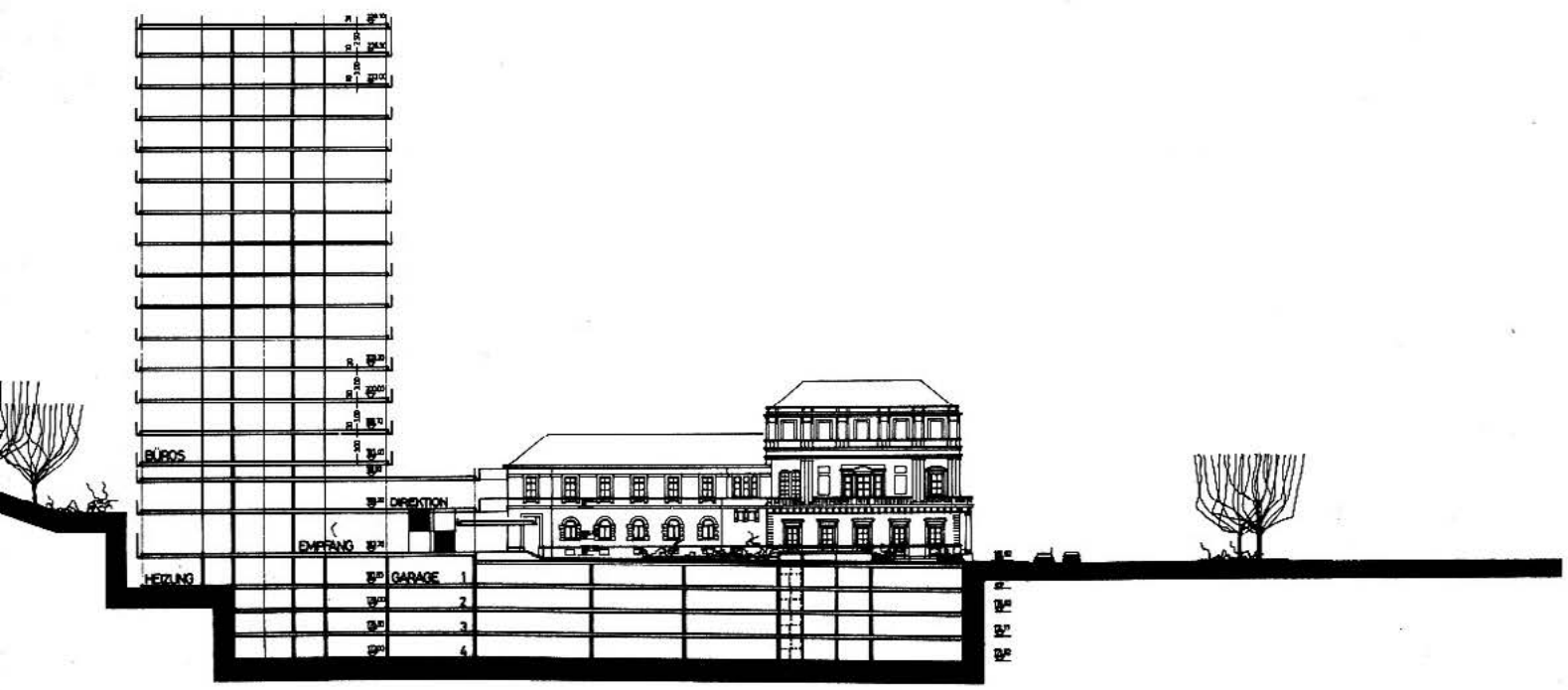
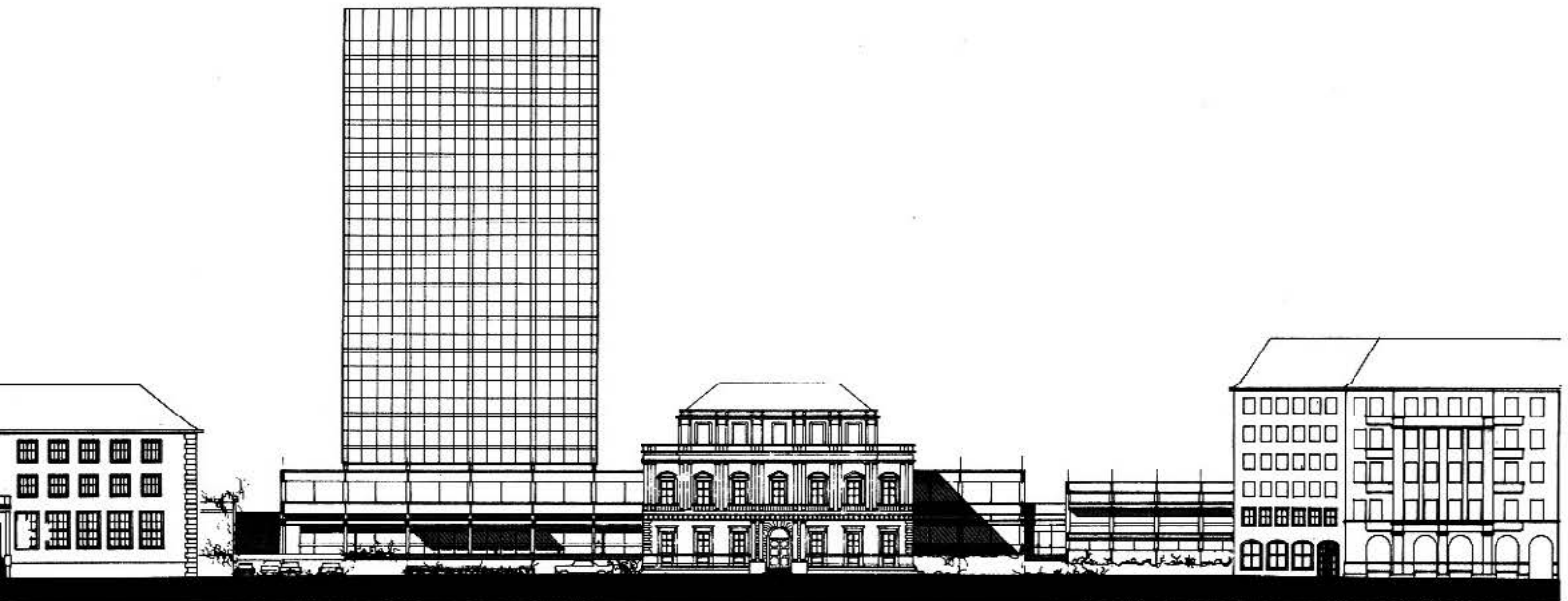
1971
 GESAMTSCHULE BATTENBERG
 Wettbewerbsgutachten



1972
 VERWALTUNGSZENTRUM KOCH
 FREIBURG/BREISGAU



1970
 ÄRZTENZENTRUM LIMBURG
 Engere Wahl



1972

VERWALTUNGSZENTRUM
STÄNDEHAUSPLATZ KASSEL

1. Preis

Der Verfasser geht bei seinem Vorschlag von der Absicht aus, das Ständehaus in seiner ursprünglichen Form in den Mittelpunkt zu rücken, es von seinen Zubauten des späten 19. Jahrhunderts zu befreien und mit einer leicht gegliederten, gelagerten Baumasse und dem starken Akzent des Hochbaues zu kontrastieren.

Dies ist ihm gelungen. Die Bemühungen um das historische Gebäude ergänzt der Verfasser durch Vorschläge, die Höfe beiderseits freizulassen.

Die Erreichbarkeit der Sozialräume vom Akazienweg sowie der Eingang zur Halle und Anordnung der wichtigsten Sonderräume sind zu loben, das gleiche gilt auch für die Ausgestaltung des 1. Obergeschosses mit den Räumen der Direktion. Die Zuordnung der Büroräume ist funktional einwandfrei. Das Preisgericht erkennt die gestalterische Leistung an. Die Fassadengestaltung, die nach Darstellung und Beschreibung leicht und transparent sein soll, ist zu dem vorhandenen historischen Bauteil in einen wirkungsvollen Kontrast gebracht.



1970
GESAMTSCHULE HATTERSHEIM/MAIN
 Engere Wahl

1970
VOLKSSCHULE HALLGARTEN
 2. Preis

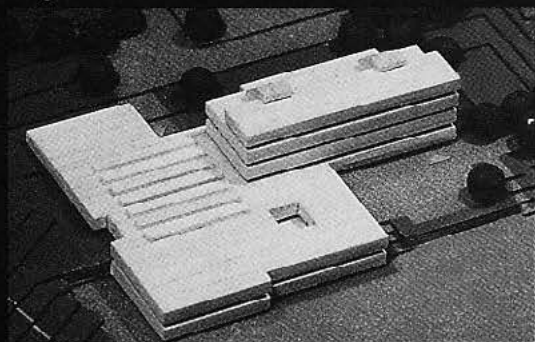
1971
GESAMTSCHULE GEISENHEIM
 Engere Wahl

1971
HALLENBAD RÜDESHEIM
 2. Preis
 Die äußerst wirtschaftliche Lösung beinhaltet einen einwandfreien Funktionsablauf.

1971
SPORTZENTRUM LEIHGESTERN
 3. Preis



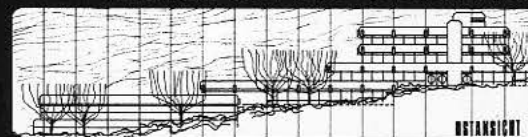
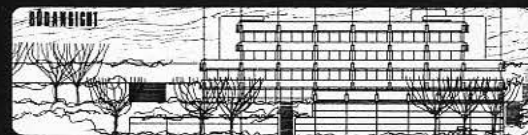
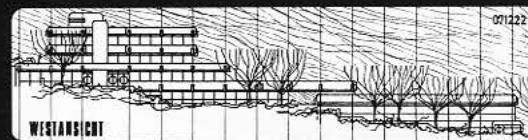
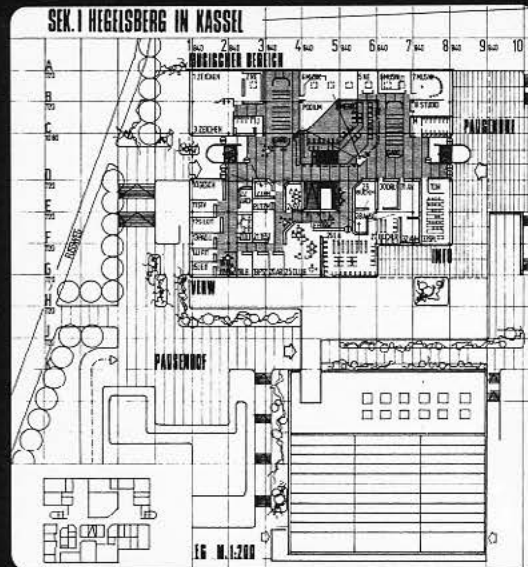
1975
ERHOLUNGSZENTRUM BAD SALZHAUSEN
 Engere Wahl



1974
ORTSMITTELPUNKT VOCKENHAUSEN
 Engere Wahl

1974
GESAMTSCHULE „HEGELSBERG“
KASSEL
 2. Preis

Interessante und differenzierte Gliederung der großflächigen Baukörper.
 Gute Lage des Kleinsportfeldes. Gute landschaftliche Einbindung mit teilweiser Steigerung ihrer Eigenheit. Die Anordnung der Bereiche ist überzeugend gelungen. Die Dimensionierung der Verkehrsräume und die Kürze der Verkehrswege ist richtig. Dementsprechend ist auch eine gute Überschaubarkeit der einzelnen Bereiche gegeben.
 Es ist dem Verfasser gelungen, besonders gute Innenräume und brauchbare Fassaden zu entwickeln.
 Sehr gute Zuordnung der Einzelräume (Clubraum-Bibliothek, Sprachlabor, AV-Zentrale).
 NB gut organisiert. Zusammengefaßter Demonstrationsraum gut geformt.

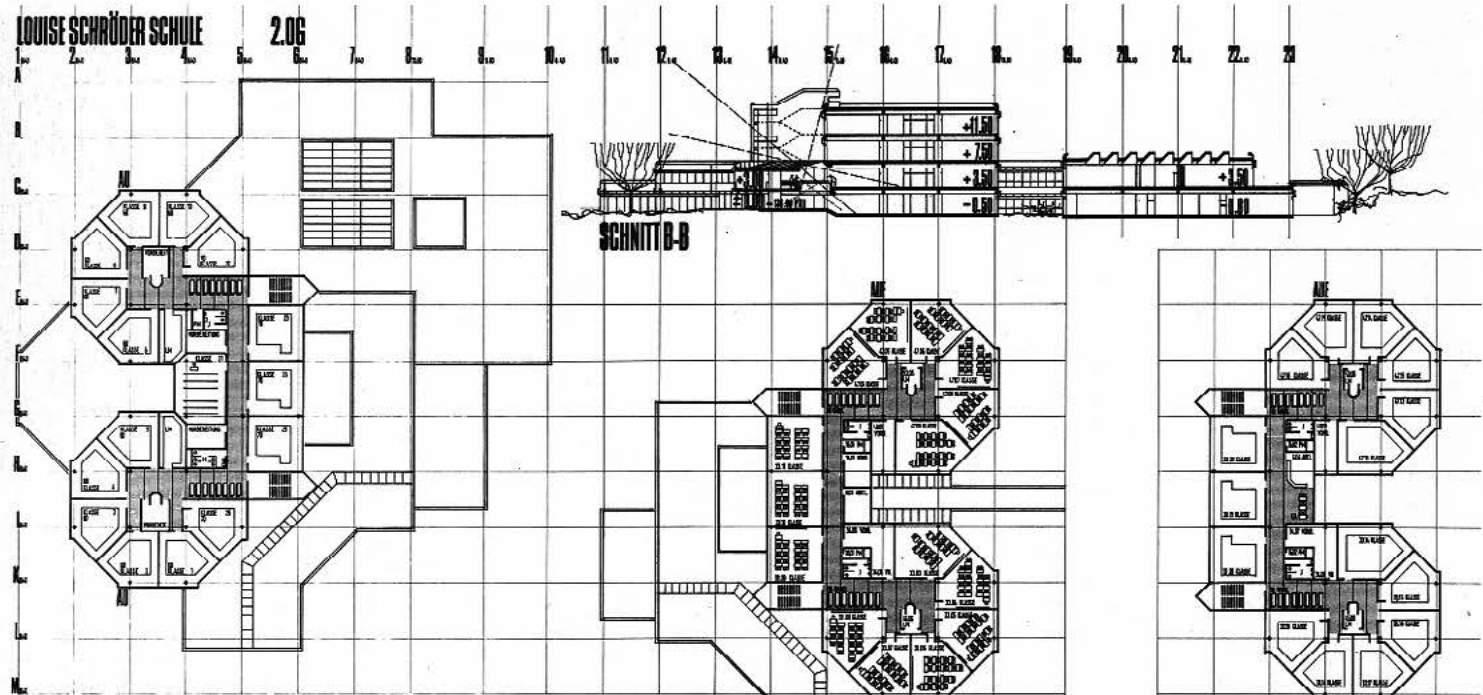
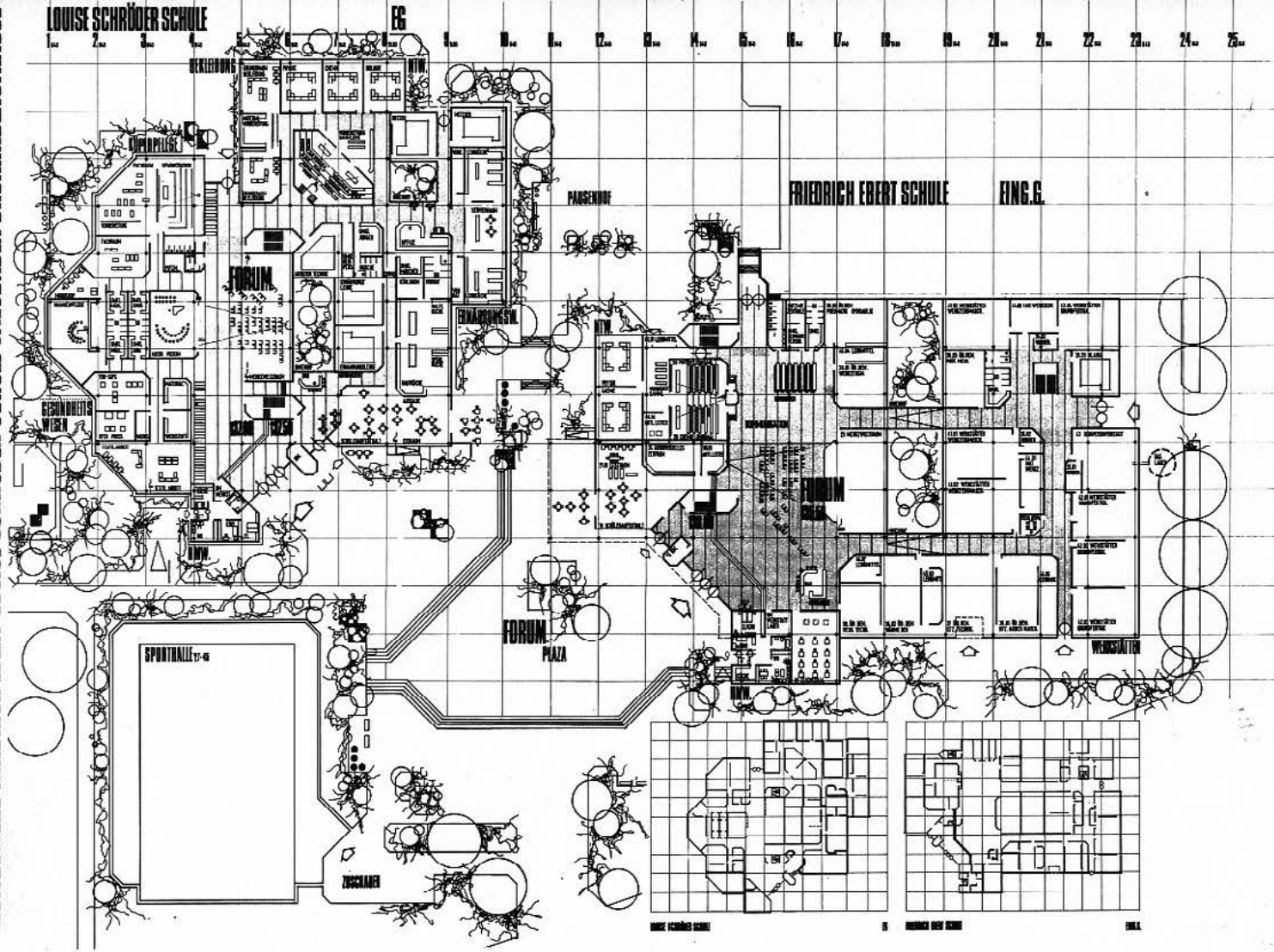


1974
SEKUNDARSTUFE I
MARIA-WARD-SCHULE „THERESIANUM“
MAINZ

Der Verfasser stellt eine horizontal konzipierte, breitgelagerte Baumasse geschickt und städtebaulich überzeugend in das zur Verfügung gestellte Gelände. Sehr gute innere Führung. Die Gliederung und Staffelung der Gebäudeanlage trägt zur guten Einbindung in die umgebende Bebauung bei.

Hervorzuheben ist die überzeugende Schließung der Baulücke, ebenso die gute Beziehung von Außen- und Innenbereichen. Die Arbeit liegt hinsichtlich der Nutzungsfaktoren und der Gebäudemasse im günstigen Bereich.



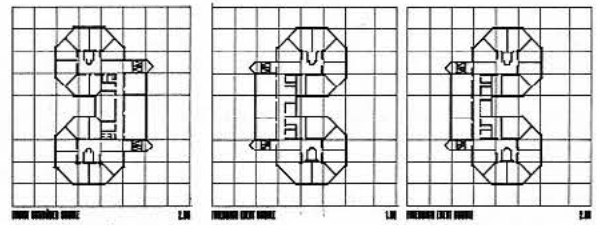


1975
BERUFSSCHULZENTRUM WIESBADEN
1. Ankauf

Gute Lage und Gliederung der Gesamtanlage. Durch kompakte kurzkantige Bauformen gelang dem Verfasser eine maßstabsgerechte Einordnung in die vorgegebene Situation. Es verbleiben dadurch relativ große Freiräume. Gute innere Orientierbarkeit. Die Bereiche klar gegliedert mit kurzen Wegen und guter Übersichtbarkeit.

Interessante Raumkombinationen besonders im Erdgeschoß. Trotz kompakter Bauweise geringer Anteil an mechanisch be- und entlüfteten Räumen.

Die Verhältniszahlen von 6,04 bei der LSS und 6,21 bei der FES zeigen, daß die Arbeiten im günstigen Bereich der Wirtschaftlichkeit liegen.

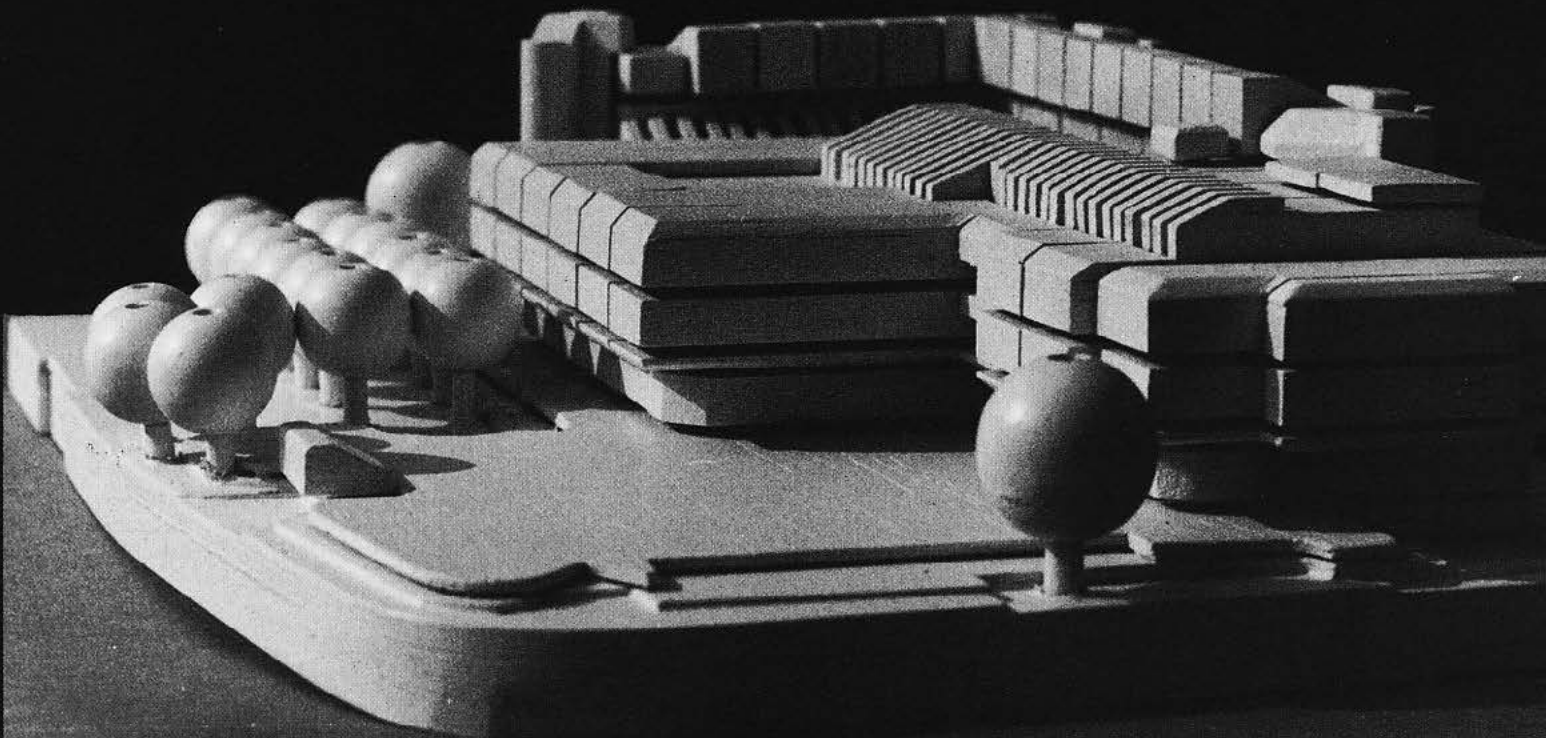


1976
KOMMUNIKATIONSZENTRUM
„DERNSCHES GELÄNDE“, WIESBADEN
Engere Wahl

26 Wettbewerbsarbeiten

Der Bautyp des Winkels mit niedrig auskragendem Innenteil erlaubt eine großzügige Außenraumbildung. Der Überblick über die Plätze ist gegeben. Die äußere Verkehrserschließung ist gewährleistet, ebenso die innere Verteilung und Andienung.

Der Fußwegdurchgang liegt günstig und ist von der Bushaltestelle her gewährleistet, allerdings mit verlorenen Steigungen. Sowohl Markt als auch „Plaza“ liegen günstig zum Hauptfußweg. Die Orientierungen sind eindeutig. Die Wohnungen mit ihren Laubengängen nach den Straßenseiten und ihre Wohnseiten nach dem verkehrsabgewandten, ruhigeren Bereich sind gut überlegt. Der allgemeine Eingangsbereich, der den ganzen Baukörper durchdringt, wird als Mittelpunkt für die einzelnen Kommunikationsbereiche anerkannt.



1976
SPORTZENTRUM CAMBERG

1. Preis

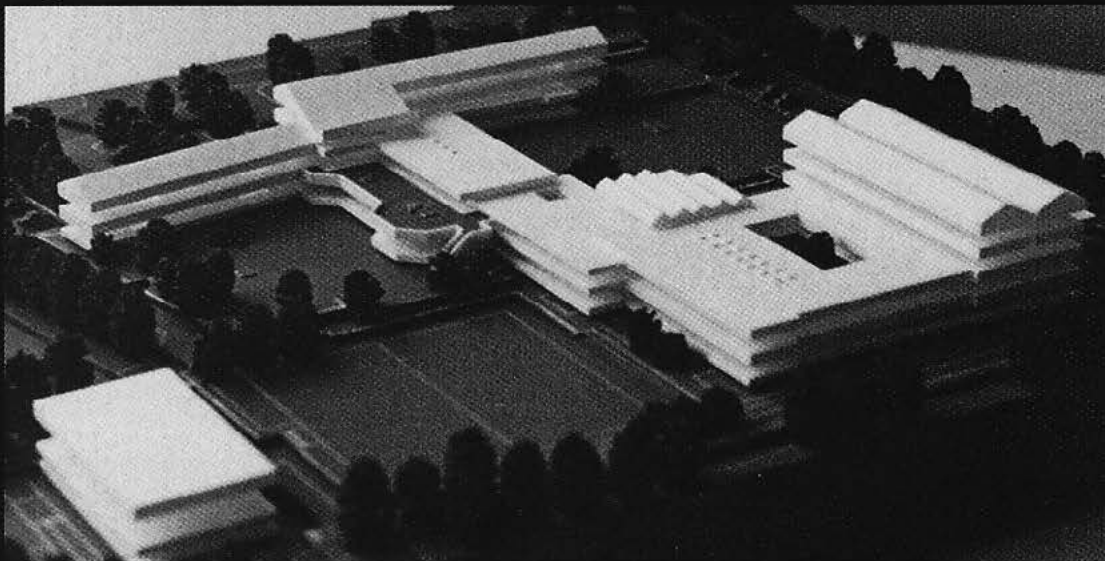
Aus dem Planungsgutachten:
Gute städtebauliche Gesamtkonzeption, Erschließung und schulische Anbindung sind gut gelöst. Die öffentliche Nutzung und die Funktionen der Einzelanlagen sind gleichermaßen gut gelöst. Besondere Erwähnung wird der Vorbehaltsfläche für die Schulerweiterung gezollt.



1975
GESAMTSCHULE CAMBERG

1. Preis

Der erarbeitete Entwurf ist bestimmt von der Aufgabe, an Stelle eines zunächst erwogenen Neubaus eine Alternativlösung in Gestalt eines Arrondierungsmodells anzubieten. Sie stellt sich durch eine stufengerechte räumliche Umgruppierung der ehemaligen Grund-, Haupt- und Realschule zu einer Grundstufe, verbindender Förderstufe und Gesamtschule dar. Die Einbeziehung und die Arrondierung der vorhandenen Bausubstanz berücksichtigt funktionale und städtebauliche Aspekte. Die Neubauteile ergänzen die vorhandenen Unterrichtsbereiche, sichern Durchlässigkeit, ermöglichen Übersichtbarkeit und nehmen zentrale und verbindende Einrichtungen auf. Eine Raumgruppensammenfassung erfolgt nur dort, wo sie funktional erforderlich, eine Auflockerung überall dort, wo sie unter Einbeziehung der Freiflächen möglich ist.

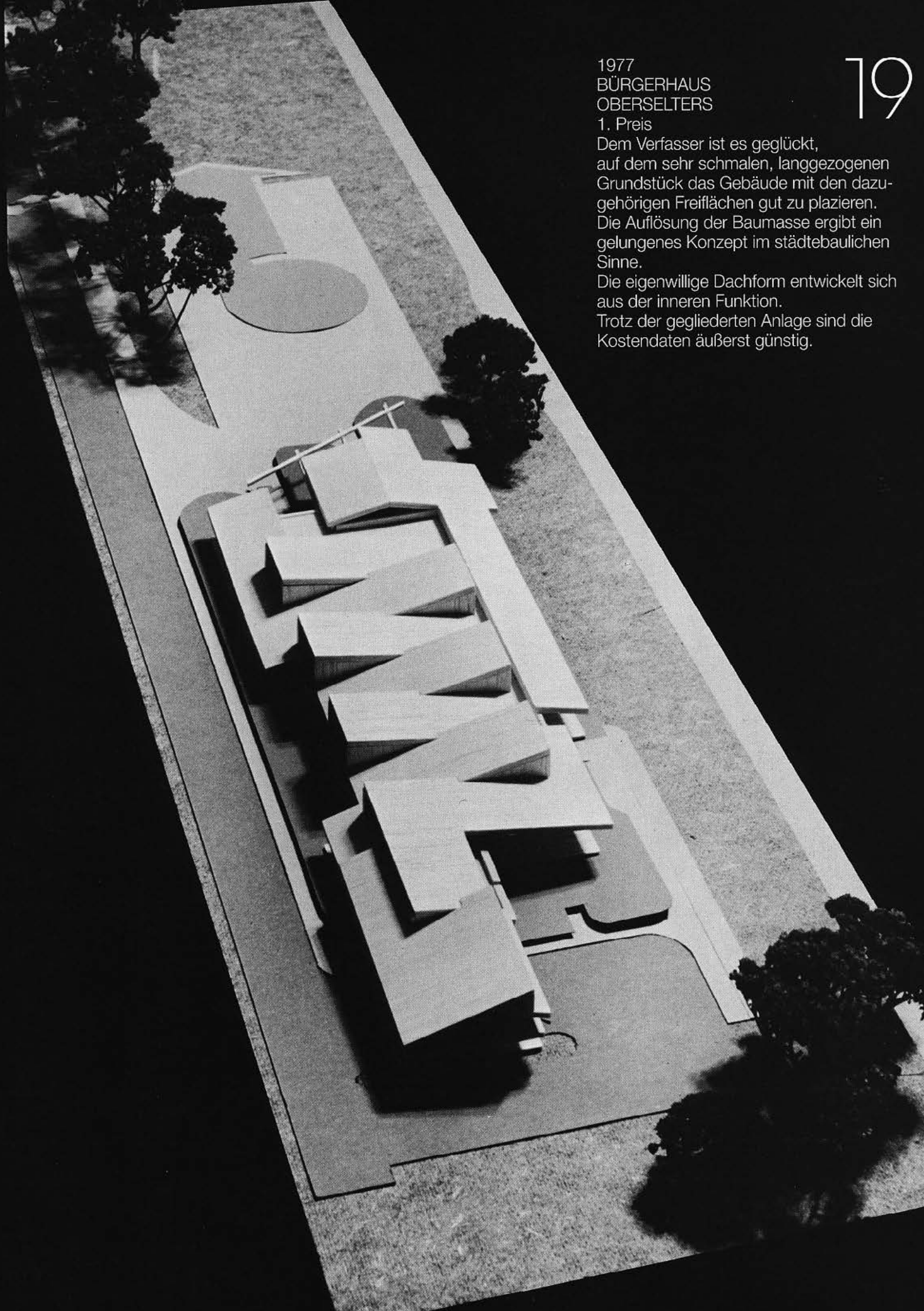


1972
ALTENHEIM BAD HERSFELD
Engere Wahl

1972
GESAMTSCHULE WÖLFERSHEIM
Engere Wahl

1974
SEKUNDARSTUFE II
SCHWALBACH/TAUNUS
1. Ankauf

1974
SCHULZENTRUM
„VOLLMERSBACHTAL“ IDAR-OBERSSTEIN
5. Preis



1977
BÜRGERHAUS
OBERSEIFERS
1. Preis

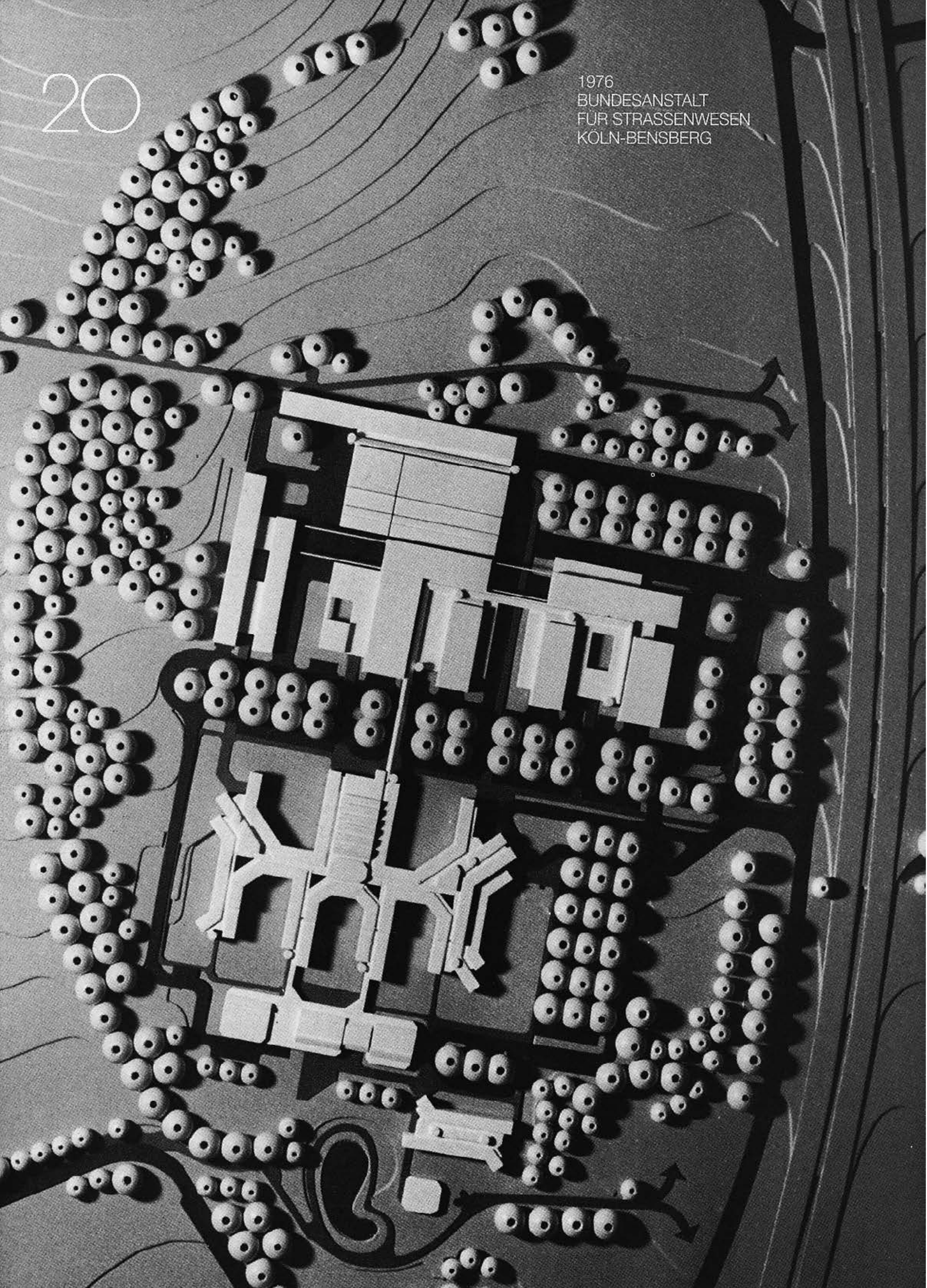
Dem Verfasser ist es geglückt, auf dem sehr schmalen, langgezogenen Grundstück das Gebäude mit den dazugehörigen Freiflächen gut zu plazieren. Die Auflösung der Baumasse ergibt ein gelungenes Konzept im städtebaulichen Sinne.

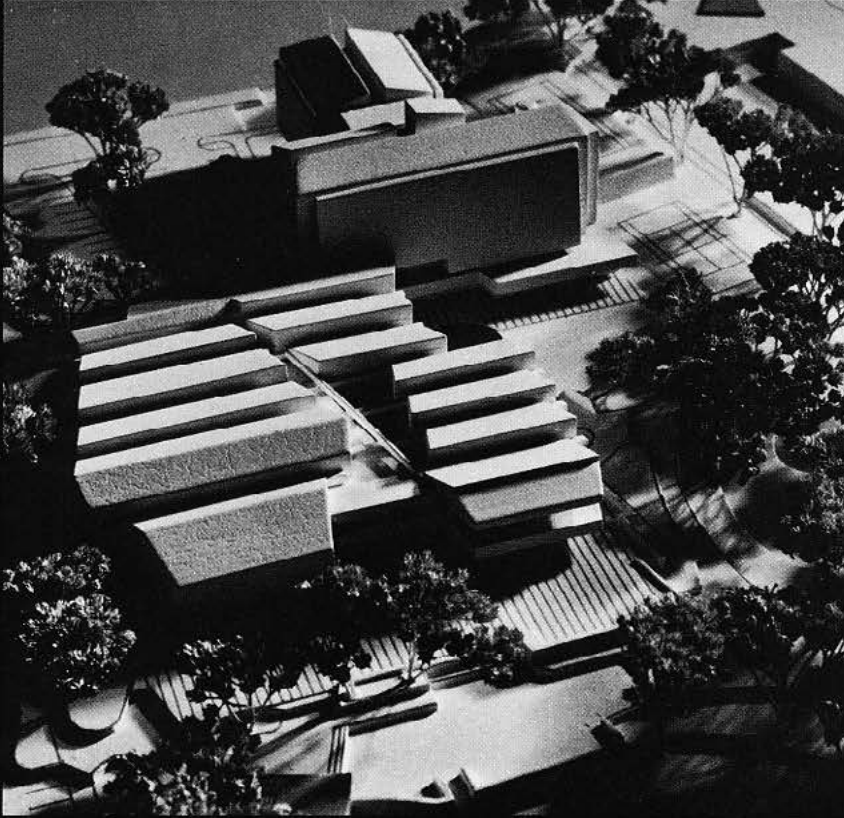
Die eigenwillige Dachform entwickelt sich aus der inneren Funktion.

Trotz der gegliederten Anlage sind die Kostendaten äußerst günstig.

20

1976
BUNDESANSTALT
FÜR STRASSENWESEN
KÖLN-BENSBERG





1977

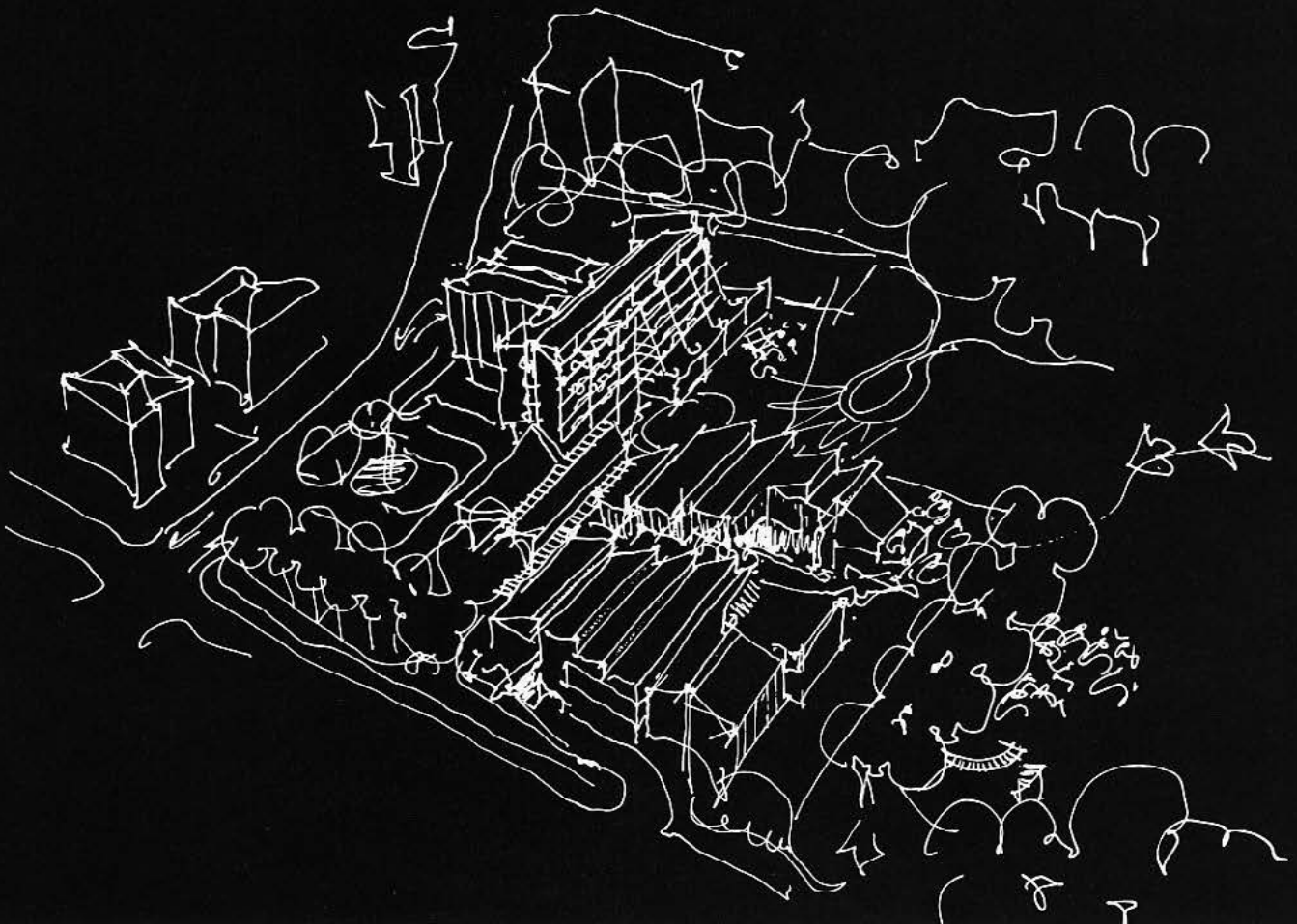
KURHAUS MIT HOTEL BAD SODEN

2. Preis

42 Arbeiten

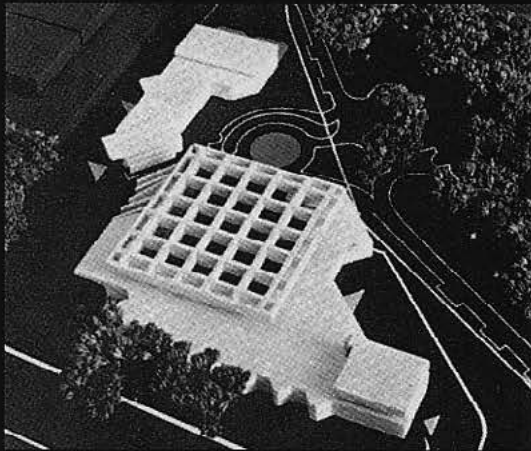
Die Fahrerschließung ist vom Prinzip gut gelöst. Die Anlage zeigt eine klare, überzeugende Wegeführung mit sehr guter Orientierbarkeit. Die Funktionen der einzelnen Innenbereiche sind gut gelöst, die gewählte Konstruktion angemessen. Die Fußgängerschließung ist überzeugend gelöst für Hotel und Kurbereich. Der ruhende Verkehr ist mit einem offenen Parkplatz und einer Tiefgarage günstig untergebracht. Die Einfügung in die städtebauliche Situation ist gelungen. Die konstruktiven Mittel werden mit den gestalterischen Absichten einwandfrei zur Deckung gebracht.

Die Arbeit stellt eine überzeugende, geschlossene Gesamtlösung dar. Eine gute Betriebswirtschaftlichkeit ist zu erwarten.



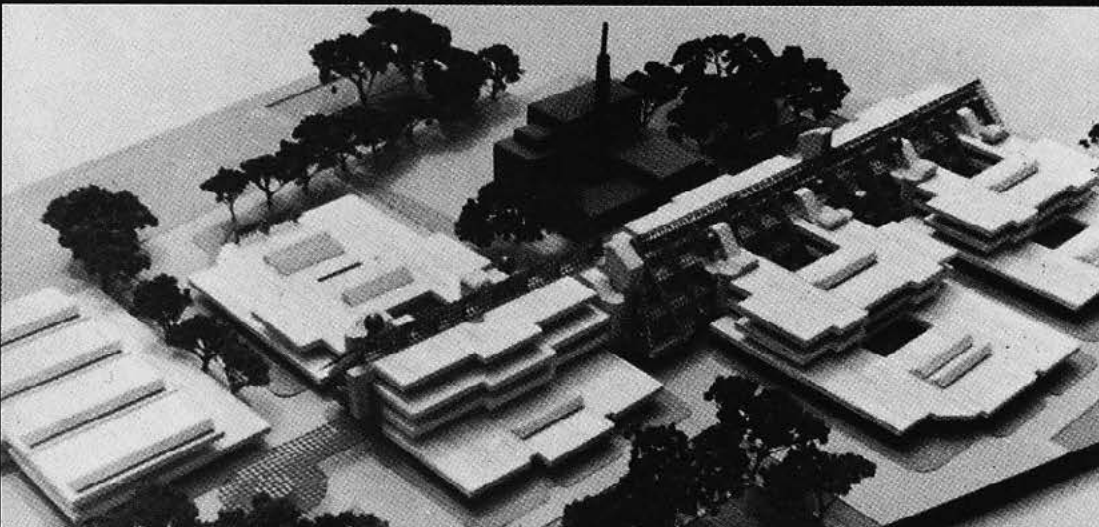
1976
GEMEINDEZENTRUM HÜTTENBERG
3. Preis

Städtebau und äußere Funktionserfüllung:
anerkennenswert
Innere Funktionserfüllung: gut gegliederte
Verbindungen.



1977
BERUFSSCHULZENTRUM III KASSEL
1. Ankauf

Baumassen bestimmende Achse ergibt
maßstabbildende Gliederung. Gute Ver-
fügbarkeit der Restflächen. Das Projekt fällt
auf durch ausdrucksstarkes, gestalterisches
Prinzip. Idee einer Schulstraße in mehreren
Geschossen. Das Bauen in Bauabschnitten
ist gut gelöst. Klare Orientierung. Die
klaren Baukörper entsprechen der inneren
Organisation. Gute Zuordnung und gut
funktionierende Einzelbereiche. Insgesamt
ist die Wirtschaftlichkeit in allen Einzel-
kriterien günstig zu bewerten.

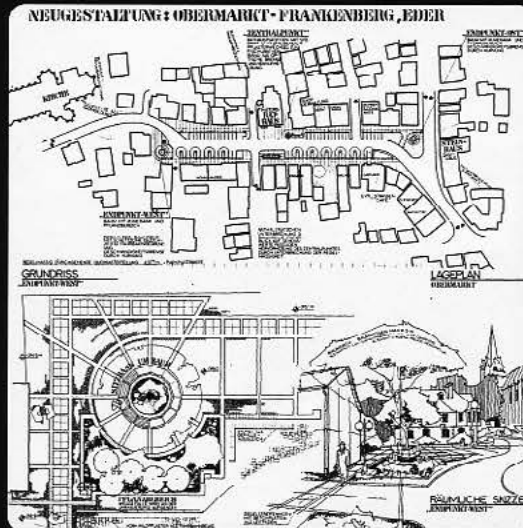
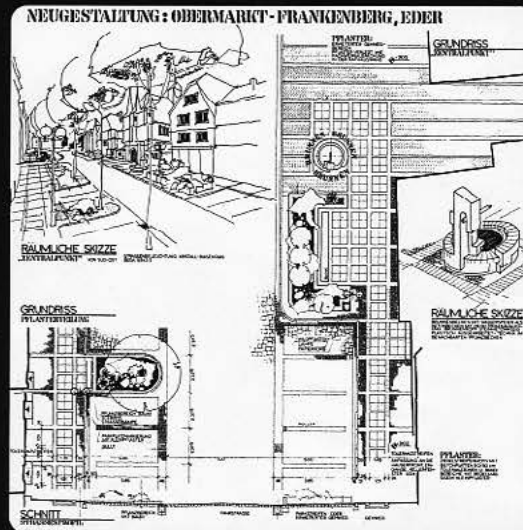


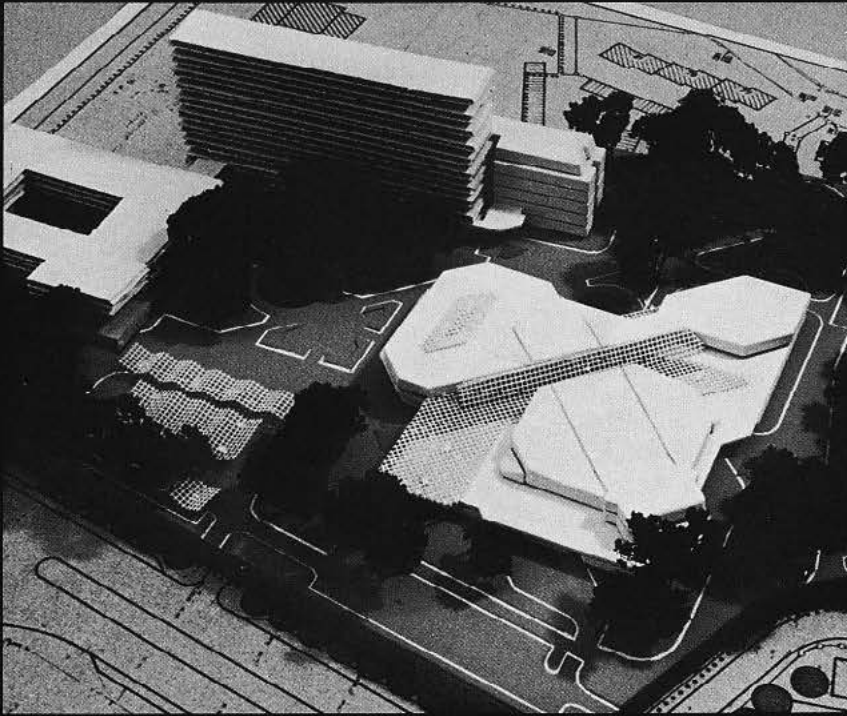
1977
FUSSGÄNGERZONE FRANKENBERG

1. Preis

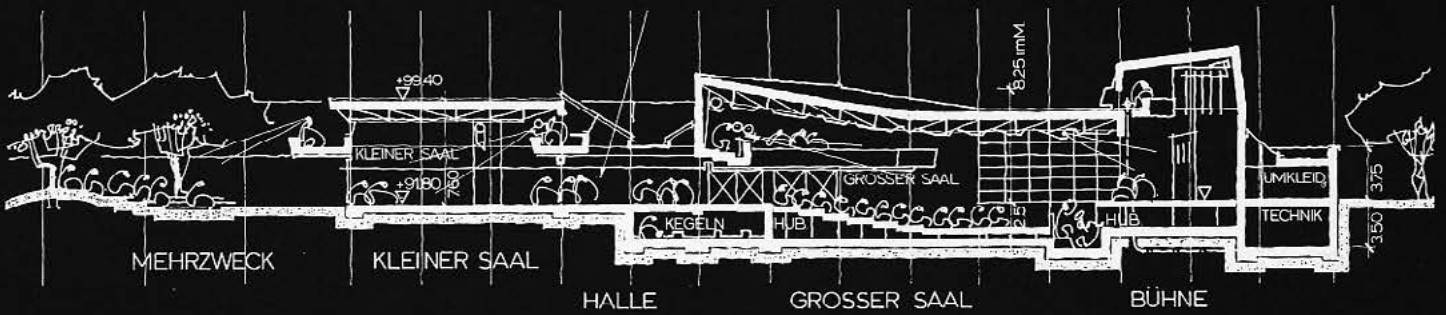
Die maßstäbliche feine Differenzierung sowie
das sorgfältige Detail zeigt die sichere Hand
des Verfassers.

Platz- und Raumgestaltung sind geglückt
und fügen sich gut in den Obermarktbereich
ein.

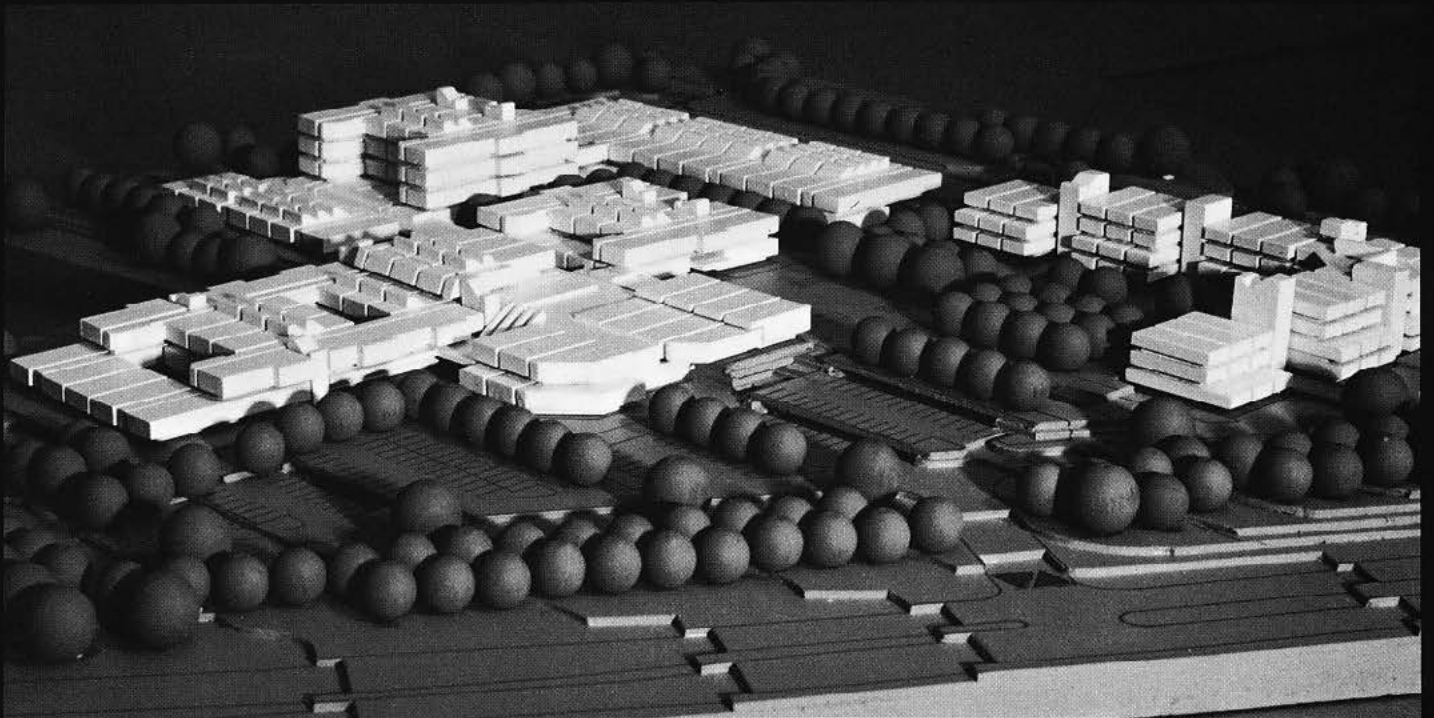




1977
KULTUR- UND BILDUNGSZENTRUM
SALZGITTER
Engere Wahl



1977
FACHHOCHSCHULE WIESBADEN



1977
SCHULUNGS-, INFORMATIONSG- UND
FORSCHUNGSZENTRUM DER YTONG AG
SCHROBENHAUSEN

1. Ankauf

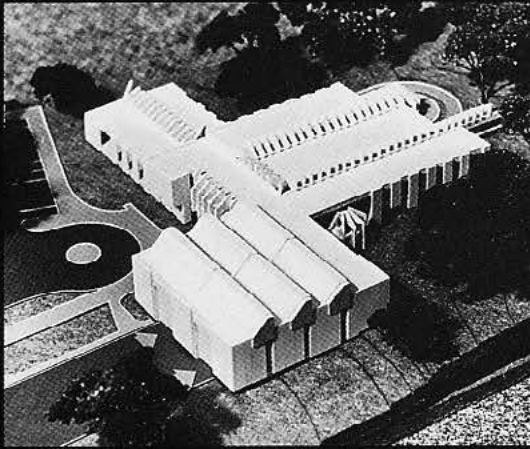
54 Wettbewerbsteilnehmer

Der Entwurf zeichnet sich durch eine zentrale Erschließung aus und trennt zweckmäßig Anlieferung und Zufahrt. Der Haupteingang ist übersichtlich gelegen. Das Grundstück ist gut aufgeteilt. Auch der Einbeziehung in die Landschaft ist zuzustimmen. Die Anordnung der Labors untereinander ist sehr gut, auch die übrige Kommunikation ist gut. Die großzügige Verkehrsfläche ist gut gestaltet.

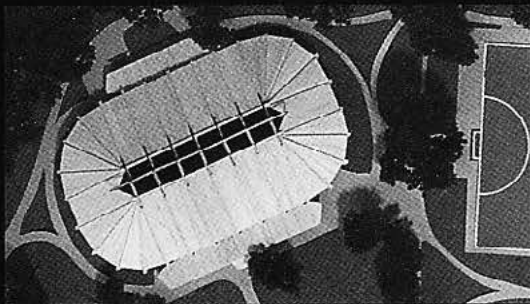
Der Entwurf zeichnet sich durch einen unmittelbaren Einblick vom Informationszentrum in die Prüfhallen aus.

Die Gliederung der Baumassen ist großzügig.

Die Fassadengestaltung ist anzuerkennen, die Detailgestaltung ist mit Sorgfalt durchdacht. Die Raumqualität ist gut. Die Konstruktion ist klar.



1978
SPORTZENTRUM ALSFELD



1978
FERDINAND-BRAUN-SCHULE FULDA

3. Preis

Programm und Leistung sind kompromißlos erfüllt.

Die Verkehrsführung auf dem Gelände ist gut und übersichtlich. Die innere Wegführung ist einfach und übersichtlich und speziell in der Anbindung an den Altbau gelöst.

Im allgemeinen sind gute und enge Bereichsbeziehungen erreicht worden.

Die Raumqualität ist gut.

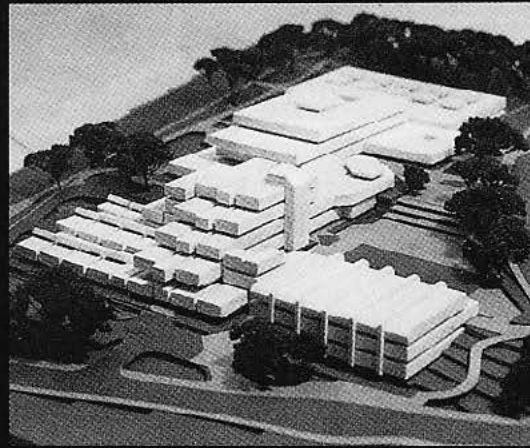
Der Entwurf läßt sich ohne besondere Probleme ausführen.

Das Konstruktionssystem ist einfach, die Verhältnswerte sind günstig.

Der Baukörper nimmt Rücksicht auf die vorhandene Schule sowie auf die Topographie.

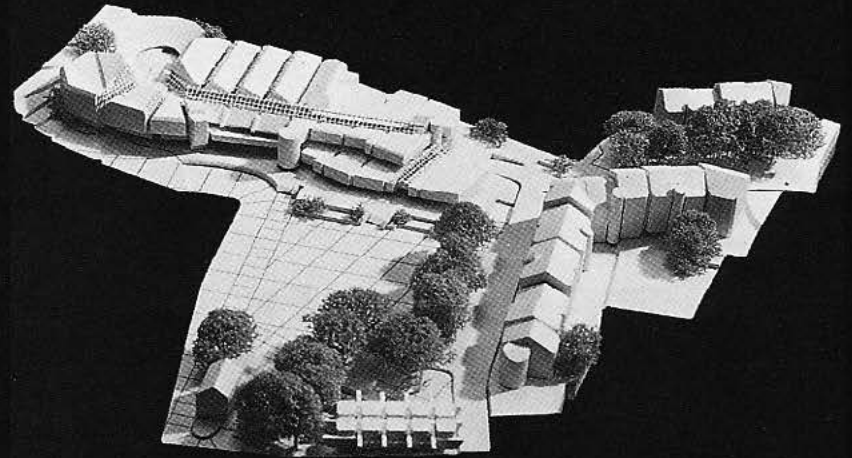
Die Außenbereiche sind durch die konzentrierte Bebauung differenziert und wirken großräumig.

Die Innenbereiche sind differenziert dem Verkehrsfluß angemessen und mit räumlichem Reiz.



1979
NEUGESTALTUNG LÖHER PLATZ
IDSTEIN/TS.

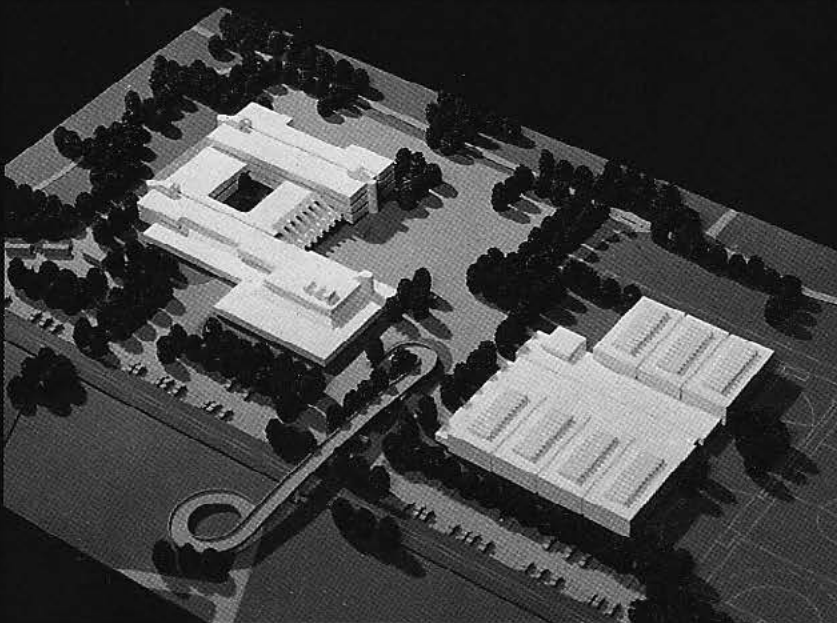
Engere Wahl



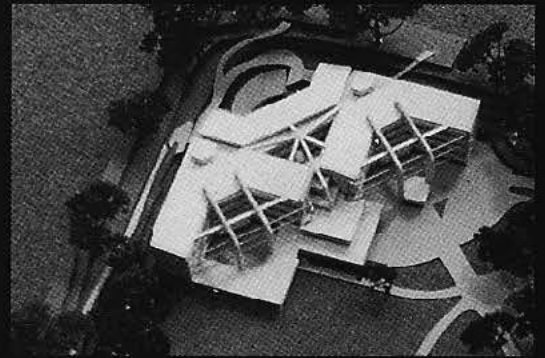
1979
GYMNASIUM BIEDENKOPF
1. Preis

Die Erschließung des Grundstücks ist als optimal anzusehen. Der Fußgängerverkehr ist vom Pkw- und Busverkehr klar getrennt, die Wege zu den Eingängen sind kurz. Die bauliche Nutzung des Grundstücks ist durch eine sehr kompakte Zusammenfassung der Baukörper und deren gut disponierte Lage auf dem Grundstück vorteilhaft. Die Freiflächengestaltung paßt sich dem umliegenden Gelände an und schafft viel Pausenhoffläche. Die Sporthalle liegt zu den Schulbaukörpern zwar etwas abgesetzt, ist jedoch gut zu erreichen, sowohl für die Schüler wie auch für außerschulische Nutzung.

Die bauliche Gestaltung der gesamten Anlage ist gut proportioniert. Die optimalen Verkehrswege sind räumlich sofort erkennbar. Die Lage und Zuordnung der einzelnen Bereiche sind gut. Die Fassaden sind lobenswert durchgestaltet mit spürbarer Ausgewogenheit von Öffnungen und Wandflächen – kein üblicher Schematismus. Die Qualität der Räume ist fast überall auch bis in die Einzelheiten der Grundrisse nachgewiesen gut. Der Entwurf zeichnet sich durch einen günstigen Kubaturaufwand aus.



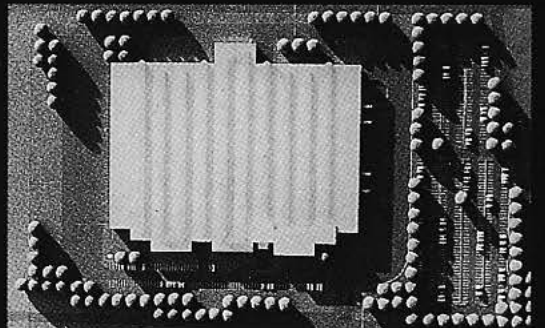
1982
BERUFLICHE SCHULE KRITTEL
Engere Wahl



1983
POLIZEIPRÄSIDIUM DARMSTADT

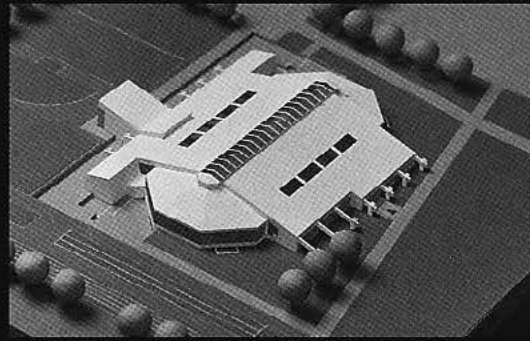


1980
„NEW FACTORY“ BLACK & DECKER
LIMBURG/LAHN
1. Preis

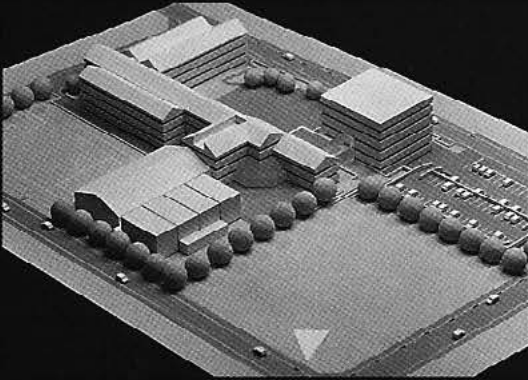


1982
KINDERGARTEN IN HÜTTENBERG
Wettbewerbsgutachten
1. Rang

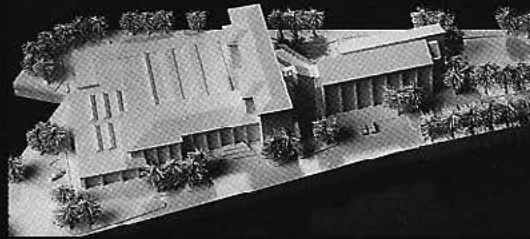
1985
SPORTHALLE LIMBURG
1. Preis



1983
KAISERIN-FRIEDRICH-GYMNASIUM
BAD HOMBURG
I. Preis

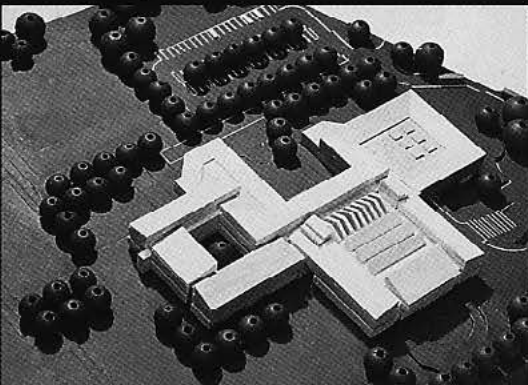


1984
BERUFSSCHULE OFFENBACH
Engere Wahl



1983
GYMNASIUM MICHELSTADT

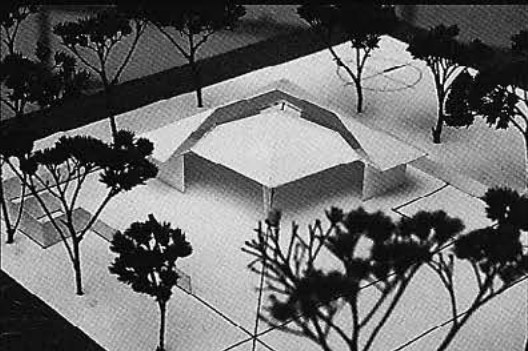
1981
WOLFGANG-ERNST-GYMNASIUM
BÜDINGEN



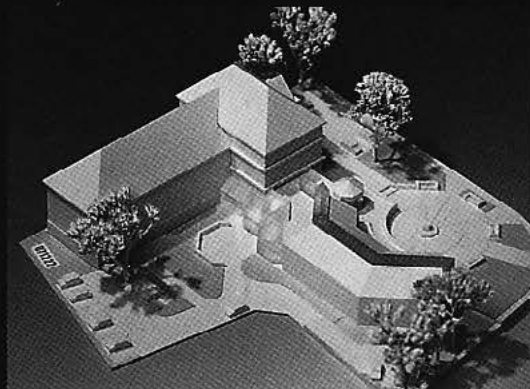
1985
SPORTHALLE DILLENBURG
Wettbewerbsgutachten



1986
FRIEDHOFSHALLE HÜTTENBERG
Wettbewerbsgutachten
1. Rang



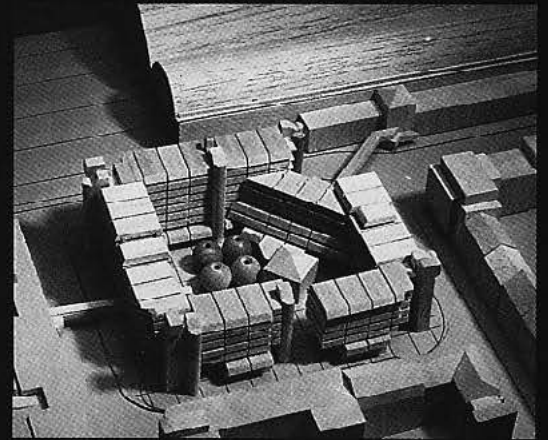
1987
RATHAUS BIEDENKOPF
I. Ankauf



1987
 FRIEDHOFSHALLE NAUNHEIM
 Wettbewerbsgutachten
 1. Rang

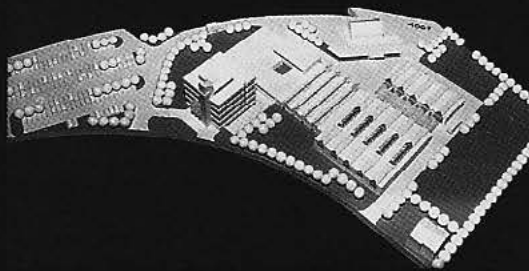


1987
 BÜRO- UND VERWALTUNGSZENTRUM
 FRANKFURT
 WESTLAND-UTRECHT-BANK
 1. Preis

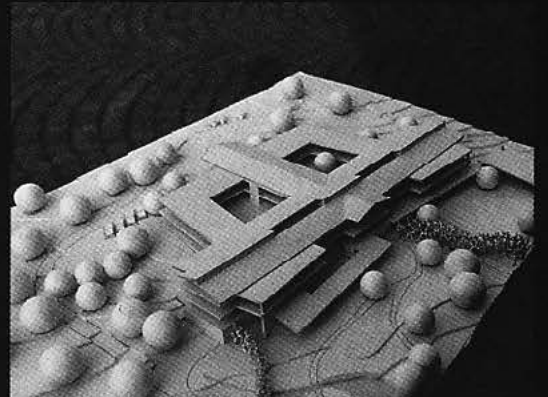


1987
 STADTWERKE WETZLAR
 3. Preis
 19 Arbeiten

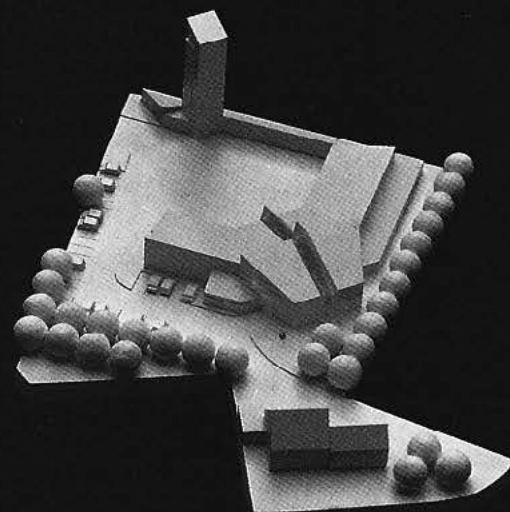
Der Verfasser setzt mit dem Verwaltungsgebäude einen Schwerpunkt mit Blickbeziehung zu der Hochstraße, durch eine Konzentrierung der Baumassen schafft er Freiräume, die als Grünfläche den Gedanken des geplanten Grünzuges aufnehmen.



1989
 FORENSISCHE KLINIK GIESSEN
 1. Preis



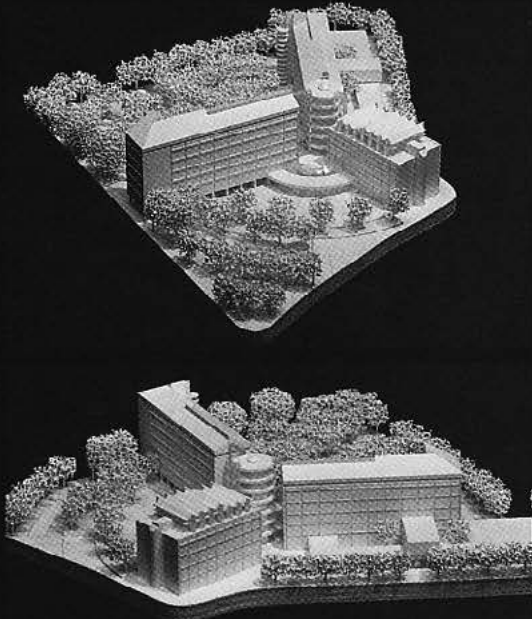
1987
 STÜTZPUNKTFEUERWACHE
 BABENHAUSEN
 3. Preis



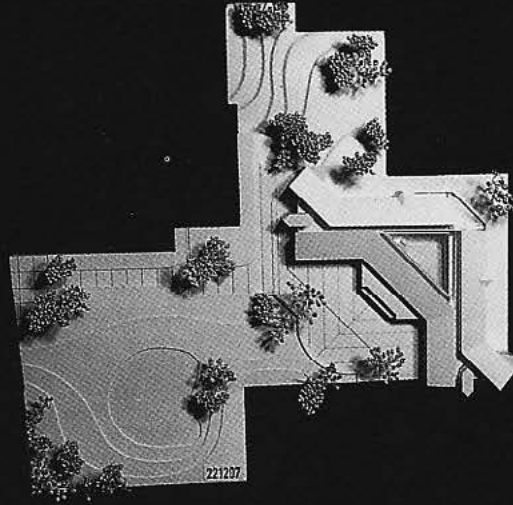
1989
 BÜRGERHAUS WEILMÜNSTER



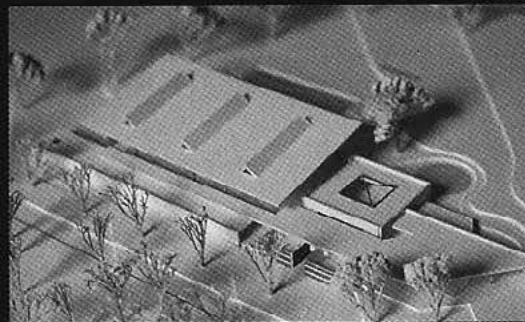
1988
KREISVERWALTUNG WETZLAR
2. Preis
Ein 1. Preis wurde nicht vergeben.



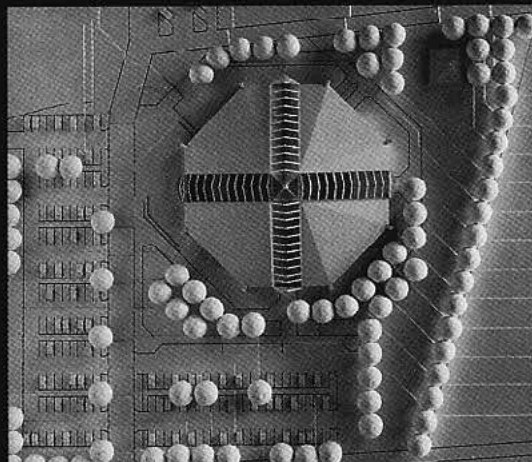
1987
PETER-PAUL-CAHENSLEY-SCHULE
LIMBURG
Ankauf



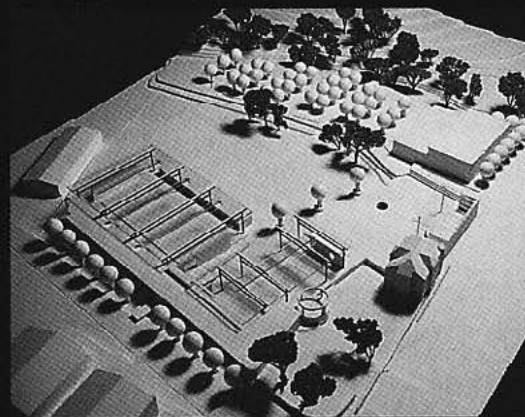
1990
MEHRZWECKHALLE LAHNAU
2. Preis mit Andreas Schuster



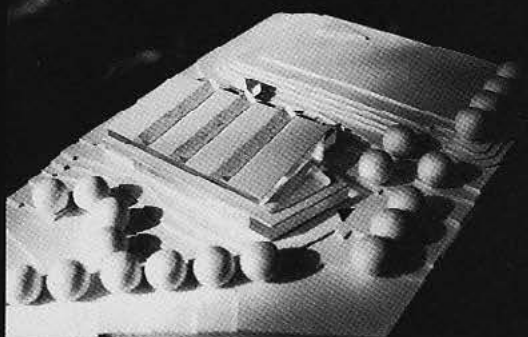
1990
SPORTHALLE HOFHEIM
Wettbewerbsgutachten
1. Rang



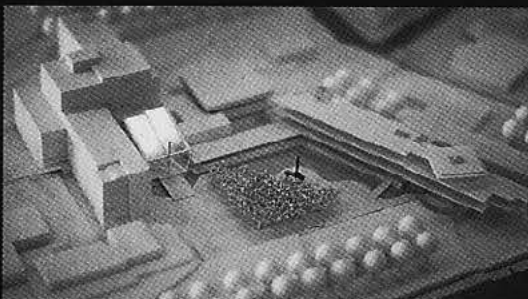
1990
SPORTZENTRUM NIEDERWÖRRESBACH
6. Preis mit Andreas Schuster



1990
 SPORTHALLE VOLPERTSHAUSEN
 Wettbewerbsgutachten
 1. Preis



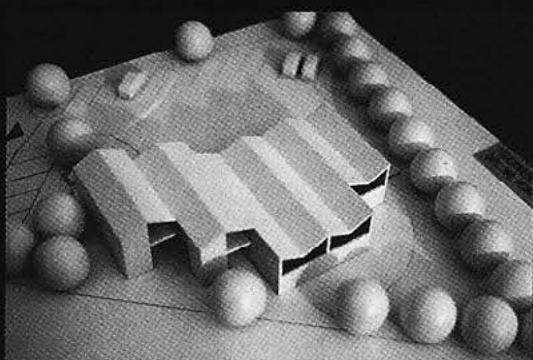
1990
 ERWEITERUNG KREISLAUS
 MARBURG
 3. Preis mit Andreas Schuster



1992
 PHILIPP-HOLZMANN-SCHULE
 FRANKFURT
 mit Andreas Schuster



1991
 FEUERWACHE NAUNHEIM
 Wettbewerbsgutachten
 2. Preis



1992
 ORTSMITTELPUNKT
 DAUPHE
 2. Preis mit Andreas Schuster

